MASTER MITTELALTERSTUDIEN

Interdisziplinäres Masterprogramm



RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

NEUPHILOLOGISCHE FAKULTÄT
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

והגית בו יומם ולילה | HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs Mittelalterstudien (auch Heidelberger Mittelalter Master, HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den Fachvertreter:innen angeboten werden, die am Master Mittelalterstudien teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten sieben Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diese kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.
Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des Masters Mittelalterstudien dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.
Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des Masters Mittelalterstudien vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte HeiCo der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit den betreffenden Dozierenden oder der Studiengangskoordination in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des Masters Mittelalterstudien zu klären.

Am Master Mittelalterstudien sind folgende sieben Fächer als Fachschwerpunkte beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
- Jüdische Studien (Mittelalter)
- Lateinische Philologie des Mittelalters
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Homepage des Masters Mittelalterstudien zu finden:

http://www.hmm.uni-hd.de/index.html

Weitere grundlegende Texte werden über die Internetseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:
https://www.uni-heidelberg.de/md/zegk/hmm/studium/zulassungsordnung_master_mittelalterstudien.pdf

Prüfungsordnung:
https://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/a07-06-3-04.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch die Fachstudienberater:innen und die beteiligten Fachvertreter:innen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

PD Dr. Christian Neumann, Koordination des Heidelberger Mittelaltermasters,
Tel. +49 (0)6221-54- 2294
E-Mail: christian.neumann@zegk.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am Master Mittelalterstudien beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
http://www.gs.uni-hd.de/

Historisches Seminar
http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html

Hochschule für Jüdische Studien
http://www.hfjs.eu/

Institut für Europäische Kunstgeschichte
http://www.iek.uni-hd.de/

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
https://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/mlat/

Lehrangebot Master Mittelalterstudien
Wintersemester 2026/2027

Alle Veranstaltungen finden sich auf HeiCo der Universität Heidelberg und sind in dem Überschriftentext der Einzelveranstaltungen verlinkt:
https://heico.uni-heidelberg.de/heiCO
(Kurzfristige Raumänderungen u.Ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich besucht werden.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet. Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

Anmeldefristen zur Belegung von Veranstaltungen:
Romanisches Seminar: folgt.
Historisches Seminar (inkl. Lateinische Philologie): 30.07.2026, 18:00 Uhr
Germanistisches Seminar: 21.09.2026 – 08.10.2026
Institut für Kunstgeschichte: folgt.
Hochschule für Jüdische Studien: 24.07.2026 – 30.10.2026

Information zur Prüfungsanmeldung:
Die Prüfungsanmeldung erfolgt separat im Laufe des Semesters über HeiCo gemäß den jeweiligen Fristen der Seminare und Institute.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Prof. Dr. Tobias Bulang
OS Mystik im biblischen Kontext 13
Ü Einführung in die Mediävistik II 18
Kol Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik 22

Prof. Dr. Lea Braun
RVL Neuere Literatur- und Kulturtheorien in der Textinterpretation. Ringvorlesung der Germanistischen Mediävistik 11
OS Mütter, Monster, Minneheilige – die Frauenfiguren im Parzival Wolframs von Eschenbach 14
Ü Einführung in die Mediävistik II 18
Kol Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik 22

PD Dr. Thordis Hennings
OS Lieder des sog. Hohen Minnesangs 15
Ü Die Werke Hartmanns von Aue 19
Ü Einführung in das Althochdeutsche 20
Ü Einführung in die Mediävistik II 18

Prof. Dr. Ludger Lieb
VL Editionsgeschichte und Editionsmethoden 12

Dr. Linus Möllenbrink
VL Einführung in die Mediävistik I 17
Ü Frühneuhochdeutsch. Sprache, Medien und Literatur im Umbruch 21

Dr. Philipp Reich
Ü Einführung in die Mediävistik II 18

Prof. Dr. Thomas G. Wilhelmi
OS Deutsche Texte in Handschriften und Drucken des ausgehenden 15. Und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts 16

HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN (MITTELALTER)

Dr. Harald Drös
Ü Einführung in die Heraldik 25

Prof. Dr. Tino Licht
OS Die Nonnen von Chelles. Literatur und Schriftkultur im VIII. und IX. Jahrhundert 24
Ü Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel 26
Ü Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten 27

Jule Meyer M.A.
Ü Kodikologie: Fragmenta Moguntina 28

Prof. Dr. Jörg Peltzer
Ü Siegel oder die Macht des Zeichens. Der Gebrauch und die Gestaltung von Siegeln im

hohen und späten Mittelalter 29

Dr. Ingo Runde
Ü Deutsche Schriftkunde I: Quellen zur Geschichte der Universität im späten Mittelalter 30

JÜDISCHE STUDIEN (MITTELALTER)

David Gilinsky M.A.
Ü Readings in Judeo-Arabic Literature, 900 CE to 1850 CE: Biblical commentary (Parshanut), Religious Outlook (Hashkafa), and Belles Lettres (D. Gilinsky) 36
Ü Midrash on the Story of Esther 37

Prof. Dr. Victor Golinets
OS/Ü Sprachliches Bewusstsein in der mittelalterlichen hebräischen Literatur 34

Prof. Dr. Michael Engel
VL Introduction to Jewish Mysticism 32
OS/Ü Latin Scholasticism in Jewish Garb 32
Ü Philosophical Encounters in the Medieval World: Jews, Muslims, and Christians 35

LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

AUCH ANGEBOTE FÜR DAS PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Johannes Büge M.A.
L Lectura Vulgatae: Das Buch Genesis mit den Kommentaren des Augustinus (†430) und Avitus von Vienne (†518) **[ENTFÄLLT!!]** 41

Jule Meyer M.A.
Ü Kodikologie: Fragmenta Moguntina 45

Prof. Dr. Tino Licht
OS Die Nonnen von Chelles. Literatur und Schriftkultur im VIII. und IX. Jahrhundert 39
L Orientgeschichten des Frühmittelalters von der Reichenau 42
Ü Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten 44
Ü Paläographie I Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel 43

Prof. Dr. Hermann Wiegand
OS Der humanistische Brief als Medium seiner Zeit 40

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Dr. John Aspinwall
Ü Patria Hierosolymitana: The Religious Orders of the Holy Land in Medieval Italy and the Central Mediterranean (auf Englisch) 52

Dr. Heike Hawicks
Ü Ludwig III. von der Pfalz (1378–1436). Kurfürst – Konzilsprotektor – Landesherr 53

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
OS Kaisertum, Papsttum, Kalifat: Imperiale Vorstellungen im Hochmittelalter 48

Ü Gesandte, Übersetzer und Dolmetscher im mittelalterlichen Mittelmeerraum 56
KOL Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte 58
AG Itinera Hispanica – Wege ins Reich: iberische Reiseberichte 60
AG Interaktive Karte palästinischer Orden und Verbände 61

PD Dr. Christian A. Neumann
OS Christianisierung und Herrschaftswandel im früheren Mittelalter (7.–12. Jahrhundert) 49

Prof. Dr. Jörg Peltzer
VL Eine europäische Karriere des 13. Jahrhunderts: Richard von Cornwall, Graf von Poitou, Earl von Cornwall und römisch-deutscher König. Teil 2 47
OS Das sogenannte Interregnum (1250–1273). Die Neugestaltung der politisch-sozialen Ordnung im römisch-deutschen Reich in europäischer Perspektive 51
Ü Siegel oder die Macht des Zeichens. Der Gebrauch und die Gestaltung von Siegeln im hohen und späten Mittelalter 57
KOL Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte 59

Dr. Andreas Rehberg (DHI Rom)
Ü Urbi et Orbi. Wege, Performanz und Aufbewahrung von Schreiben des Papstes und der Kurie nördlich der Alpen (13. bis Anfang 16. Jh.) 54

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Anne-Christine Brehm
VL Magister Operis - der gotische Werkmeister 63
OS Bunt! Farbe in der Architektur des Mittelalters 65
Kol Forschungskolloquium 69

PD Dr. Tobias Frese
OS Spiel und Kunst / Kunst als Spiel 66

Prof. Dr. Rebecca Müller
VL Reisende Künstler. Mobilität und Kunst im 7. bis 15. Jahrhundert 64
OS Pragmatik oder Symbolik? Antike Spolien aus interdisziplinärer Perspektive 67
Kol Forschungskolloquium zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunst 70

Prof. Dr. Stephanie Seeberg
Ex Textile Schätze aus Mittelalter und Früher Neuzeit – in Halberstadt, Leipzig und Merseburg 68

Prof. Dr. Matthias Untermann
Kol Kolloquium Architekturgeschichte 71

ROMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Prof. Dr. Sybille Große
VL L'histoire de la langue française : de l'ancien français à la communication inclusive au XXIe siècle 73

Prof. Dr. Alexander M. Teixeira Kalkhoff
VL/Ü Historia de la lengua española 74

Prof. Dr. Sabine Tittel
OS Digitale Textphilologie: Die Edition einer mittelalterlichen französischen Handschrift 75

Dr. Luca Refrigeri
PS+ Einführung in die altokzitanische und altfranzösische Lyrik 76

Karen Saban González
Ü Literaturgeschichte Spanisch 77

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

Dr. Clara Carus
SE Der Gegenstand der Metaphysik von Aristoteles bis Kant 86

Dr. Eva Hänßgen
SE Introduction to Old English 83

Michael Kiefer M.A.
PS Zwischen Christentum und Islam – Ostanatolien und der Kaukasus im Mittelalter 79
Ü Tutorium Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte 80

Dr. Daniela Landert
VL The History of the English Language Told Backwards 84

PD Dr. Sandra Mollin
SE The History of the English Language: an Overview 85

Prof. Dr. Astrid Schweighofer
HS Der Streit um Luthers Erbe: die innerevangelischen Kontroversen nach 1548
Fehler! Textmarke nicht definiert.

Prof. Dr. Henning Sievert
VL Geschichte Vorderasiens und Nordafrikas vom 7. bis 13. Jahrhundert 82

Prof. Dr. Stephan Westphalen
Ü Bestimmungsübung Byzantinische Archäologie 81

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Ringvorlesung
Neuere Literatur- und Kulturtheorien in der Textinterpretation. Ringvorlesung der Germanistischen Mediävistik

Dr. Lea Braun
Germanistisches Seminar
E-Mail: Folgt.
Sprechstunde: Mittwoch, 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 16:15-17:45 Uhr
HS 01, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: 15.10.2026

Zuordnung:
2 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)
2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Die kritische Arbeit mit und an Literatur- und Kulturtheorien ist grundlegender Teil eines Germanistikstudiums. Theoretische Ansätze eröffnen uns neue Perspektiven auf Texte und ihr Verhältnis zu ihren Kontexten; sie ermöglichen uns die kritische Reflexion unserer Arbeit und der Rolle von Literatur – und Literaturwissenschaften! – in historischen und gegenwärtigen Gesellschaften. Theorie und vormodernen Text in Dialog zu setzen bedeutet auch, neue und aktuell relevante Fragen an alte Texte zu stellen und damit unsere eigenen Themen mit vormodernen Gegenständen zu gewinnbringend ins Spiel miteinander zu bringen. Die Beitragenden der Ringvorlesung werden Ihnen neuere und neuste Literatur- und Kulturtheorien vorstellen und Ihre Anwendbarkeit auf mittelalterlicher Texte an konkreten Beispielen erproben. Ziel ist es, Ihnen nicht nur einen Überblick über derzeit wichtige und diskutierte theoretische Ansätze zu vermitteln, sondern auch Ihre Kenntnis mittelhochdeutscher Primärtexte und der vielfältigen möglichen Zugänge zu Ihrer Interpretation zu erweitern.

Ringvorlesung
Editionsgeschichte und Editionsmethoden

Prof. Dr. Ludger Lieb
Germanistisches Seminar
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch, 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 18:15-19:45 Uhr
HS 01, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: 15.10.2026

Zuordnung:
2 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)
2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Die Ringvorlesung wird von der Forschungsstelle HEDIT organisiert und konzipiert und von Mitgliedern der Forschungsstelle gehalten. Sie steht allen Studiengängen ab Master-Niveau und Mitarbeitenden der Universität Heidelberg mit einem einschlägigen Hochschulabschluss offen. Die Vorlesung stellt eine Einführung in die Editionsmethoden verschiedenster Fachrichtungen dar. Die Ringvorlesung kann für das CAS Digitale Editorik angerechnet werden.

Oberseminar
Mystik im biblischen Kontext

Prof. Dr. Tobias Bulang
Germanistisches Seminar
E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag, 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 09:15-10:45 Uhr
GS 123, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 14.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert
8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
In der Alltagssprache wird ‚mystisch' und ‚mythisch' mitunter verwechselt und allgemein und ungenau auf unheimliche oder feierliche Sachverhalte bezogen. Unter Mystik im strengen Sinne jedoch ist die Erfahrung einer unmittelbaren Einheit mit dem Göttlichen zu verstehen, die allerdings lediglich in sprachlicher Vermittlung fassbar wird. Für die Germanistik erschließt sich die Mystik des Mittelalters und der frühen Neuzeit in einer Fülle volkssprachlicher Texte, die von solchen Erfahrungen berichten und die für die Geschichte der deutschen Sprache prägende Kraft entfalteten. Die Kommunikation mystischer Erfahrungen des Individuums war potenziell deviant, da sich hier eine Alternative zum heilsvermittelnden Anspruch der Kirche (extra ecclesiam nulla salus) andeutet. Texte der deutschen Mystik gelten als besonders schwierig und unzugänglich. Das Seminar möchte die Voraussetzungen für die weitere Erschließung dieser Textlandschaft erarbeiten und neben den Lektüren mystischer Texte ihre theologischen und philosophische Voraussetzungen behandeln (z.B. Neuplatonismus, Dionysios Areopagita). Vermittelt werden soll dabei auch Bibelkunde für Germanistinnen und Germanisten. Die für die einzelnen Sitzungen zu lesenden Texte von Dionysios (Pseudo-)Aeropagita, Mechthild von Magdeburg, Meister Eckart und Heinrich Seuse werden auf Moodle bereitgestellt. Für die erste Sitzung wird die erfolgte Lektüre und das Studium des biblischen ‚Hohenliedes' (canticum canticorum) erwartet. Neben dem biblischen Text sind die einschlägigen theologischen Kompendien zum Text zu konsultieren. Weiterhin sollte der Artikel ‚Mystik' von Otto Langer im ‚Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft' zur Kenntnis genommen worden sein.

Oberseminar
Mütter, Monster, Minneheilige – die Frauenfiguren im Parzival Wolframs von Eschenbach

Prof. Dr. Lea Braun
Universität Regensburg
E-Mail: folgt.
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Freitag, 09:15-10:45 Uhr
GS 122, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 16.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert
8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Der „Parzival" Wolframs von Eschenbach ist einer der bekanntesten und meistgelesenen Artusromane. Seine männlichen Hauptfiguren, die Ritter Parzival und Gawân, sind auf der Suche nach Liebe, weltlicher Ehre und religiösem Heil. Darüber hinaus weist der „Parzival" aber auch eine große Anzahl komplex gestalteter weiblicher Figuren auf, die weit wichtigere Funktionen für den Text haben als bloße „Hilfsfiguren" für die männlichen Charaktere zu sein. Im Seminar werden wir unter Rückgriff auf verschiedene Literatur- und Kulturtheorien (u.a. gender studies, queer studies, Diskursanalyse) versuchen, diesen Roman gegen den Strich zu lesen und die weiblichen Hauptfiguren in den Mittelpunkt unserer Lektüre zu stellen. Bitte bringen Sie Neugier mit und die Bereitschaft, sich sowohl in theoretische Texte einzuarbeiten als auch intensiv mit dem mittelhochdeutschen Text auseinanderzusetzen.

Literatur:
Textgrundlage (bitte vor der ersten Sitzung anschaffen): Wolfram von Eschenbach: Parzival: Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Mit Einführung zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der Parzival-Interpretation von Bernd Schirok, 2. Aufl., Berlin/New York 2003 u.ä. [Der Volltext ist mit der Lizenz der Universität Heidelberg bei DeGruyterBrill erhältlich!]

Oberseminar
Lieder des sog. Hohen Minnesangs

PD Dr. Thordis Hennings
Germanistisches Seminar
E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag, 12:15-14:15 Uhr (telefonisch) und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (präsentisch)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 14:15-15:45 Uhr
GS 133, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 15.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert
8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Das Seminar widmet sich ausgewählten Liedern des sogenannten Hohen Minnesangs vom späten 12. und frühen 13. Jahrhundert. Im Mittelpunkt stehen die poetische Gestaltung, die Darstellung von Liebe und Geschlechterrollen sowie die gesellschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen der höfischen Lyrik. Anhand von ausgewählten Liedern werden Dichter wie Friedrich von Hausen, Rudolf von Fenis, Hartmann von Aue, Reinmar, Heinrich von Morungen und Walther von der Vogelweide übersetzt und interpretiert.

Literatur:
Literatur wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Oberseminar
Deutsche Texte in Handschriften und Drucken des ausgehenden 15. Und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts

Prof. Dr. Thomas G. Wilhelmi
Germanistisches Seminar
E-Mail: thomas.wilhelmi@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: s. Website des Germanistischen Seminars

Veranstaltungstermine:
Blockveranstaltung Freitags, den 16.10., 13.11. und 08.01, 11:00-15:00 Uhr;
Samstag, 05.12.11:00-15:00 Uhr
GS 122, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert
8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Im Vordergrund steht ein Überblick über die vom Humanismus und der Reformation geprägte Literatur in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit den verschiedenen Literaturgattungen (Theaterstücke verschiedenster Art, Gespräche, Spott- und Agitationsschriften, Epen, Romane, Fabeln, weltliche und geistliche Lieder, Gedichte etc.). Ausgewählte Werke werden gelesen, besprochen und auch in Referaten vorgestellt werden. Am Rande sollen auch überlieferungsgeschichtliche und editorische Fragen erörtert werden.

Vorlesung/Übung
Einführung in die Mediävistik I und II

Die Einführung in die Mediävistik ist in zwei Lehrveranstaltungen aufgeteilt, die gemeinsam besucht werden müssen: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen.

Vorlesung
Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen

Dr. Linus Möllenbrink
Germanistisches Seminar
E-Mail: linus.moellenbrink@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 13:00-14:00 Uhr
HS 14, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: erste Vorlesungswoche

Anmeldung:
Die Anmeldung erfolgt für den Kurs ›Mediävistik II‹, eine Anmeldung für die Vorlesung ›Mediävistik I‹ ist nicht notwendig.

Zuordnung:
nur im Wahlbereich anrechenbar (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:
In Mediävistik I werden Sie Phänomene aus der historischen Grammatik des Mittelhochdeutschen kennenlernen, die Sie zur Lektüre der alten Texte befähigt, Sie aber auch dazu in die Lage versetzt, lautliche, syntaktische und andere Besonderheiten des Gegenwartsdeutschen besser zu verstehen.

Literatur:
Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4. neu bearb. Auflage, Berlin/Boston 2020.

Übung
Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft

Die Veranstaltung wird fünfmal angeboten:

Veranstaltungstermine:

Prof. Dr. Tobias Bulang	Dienstag, 09:15-10:45 Uhr
Germanistisches Seminar	R137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de	Beginn: erste Vorlesungswoche
Sprechstunde: Dienstag, 11:15-12:15 Uhr	
Dr. Philipp Reich	Mittwoch, 11:15-12:45 Uhr
Germanistisches Seminar	R137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
E-Mail:	Beginn: erste Vorlesungswoche
Sprechstunde: nach Vereinbarung	
PD Dr. Thordis Hennings	Montag, 14.15-15:45 Uhr
Germanistisches Seminar	R137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de	Beginn: erste Vorlesungswoche
Sprechstunde: Dienstag, 12:15-14:15/Do 13:00-14:00 Uhr	
PD Dr. Thordis Hennings	Donnerstag, 11:15-12:45 Uhr
Germanistisches Seminar	R137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de	Beginn: erste Vorlesungswoche
Sprechstunde: Dienstag, 12:15-14:15/Do 13:00-14:00 Uhr	
Prof. Dr. Lea Braun	Donnerstag, 09:15-10:45 Uhr
Universität Regensburg	R137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
E-Mail: folgt.	Beginn: erste Vorlesungswoche
Sprechstunde: nach Vereinbarung	

Zuordnung:
nur im Wahlbereich anrechenbar (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)
5 LP (1 LP für Vorlesung + 4 LP für die Übung)

Kommentar:
Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung („Einführung in die Mediävistik I“) mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs „Germanistische Mediävistik“.

Literatur:
Die im Kurs behandelten Texte werden zu Semesterbeginn als Reader zum Download bereitgestellt. Lehrbuch zur Grammatik: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., neubearb. Aufl., Berlin 2020. Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007. Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. unveränd. Aufl. Stuttgart 1992.

Übung
Die Werke Hartmanns von Aue

PD Dr. Thordis Hennings
Germanistisches Seminar
E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag, 12:15-14:15 Uhr (telefonisch) und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (präsentisch)

Veranstaltungstermine:
Montag, 09:30-11:00 Uhr
GS 133, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 12.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)
2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)
2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Der Kurs soll den Studierenden, die bereits die „Einführung in die Mediävistik' absolviert haben, die Möglichkeit bieten, sich intensiver mit dem epischen Werk Hartmanns von Aue zu befassen. Hartmann hat abgesehen von seinen beiden Artusromanen, dem "Erec" und dem "Iwein", zwei kürzere (legendenhafte) Verserzählungen, den "Gregorius" und den "Armen Heinrich", verfasst. Im Kurs werden, abgesehen von inhaltlichen Aspekten, exemplarisch ausgewählte Textstücke gemeinsam übersetzt und grammatikalische Fragen geklärt. Die Teilnehmer*innen bereiten im Selbststudium jeweils angegebene Textpassagen vor. Für den Erwerb eines Leistungsscheins ist eine kurze schriftliche Abschlussprüfung (Klausur) vorgesehen.

Literatur:
Textausgaben (alternativ): • Hartmann von Aue: Erec (mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente), hrsg. von A. Leitzmann, fortgeführt von L. Wolff. 7. Auflage besorgt von K. Gärtner. Tübingen 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39). • Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, hrsg. und übersetzt von V. Mertens. Stuttgart 2008 (RUB 18530). • Hartmann von Aue: Erec - mittelhochdeutscher Text und Übertragung, hrsg. und übersetzt von T. Cramer. Frankfurt a. M. 282013 (Fischer-Taschenbuch-Verlag). • Hartmann von Aue: ›Gregorius‹, ›Der arme Heinrich‹, ›Iwein‹, hrsg. und übersetzt von V. Mertens. Frankfurt a. M. 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29). • Hartmann von Aue: Iwein. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, hrsg. und übersetzt von R. Krohn, kommentiert von M. Schnyder. Stuttgart 2012 (RUB 19011). • Hartmann von Aue: Gregorius, hrsg. von H. Paul, 16., unveränderte Auflage, bearbeitet von B. Wachinger. Tübingen 2011 (Altdeutsche Textbibliothek 2). • Hartmann von Aue: Der Arme Heinrich, hrsg. von H. Paul, 18., unveränderte Auflage. Tübingen 2010 (Altdeutsche Textbibliothek 3).

Übung
Einführung in das Althochdeutsche

PD Dr. Thordis Hennings
Germanistisches Seminar
E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag, 12:15-14:15 Uhr (telefonisch) und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (präsentisch)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 11:15-12:45 Uhr
GS 133, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: erste Vorlesungswoche

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)
2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)
2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung dürfte mit den in der »Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keine Schwierigkeiten bereiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden in der Einführung in das Althochdeutsche anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Althochdeutschen Tatian, datiert auf ca. 830) vertieft und systematisiert. Darüber hinaus werfen wir im Seminar gelegentliche Seitenblicke auf weitere althochdeutsche Texte (u.a. auf die Merseburger Zaubersprüche und das Hildebrandslied).

Literatur:
Arbeitsbuch: Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 10., überarb. und korrigierte Auflage. Göttingen 2019.

Übung
Frühneuhochdeutsch. Sprache, Medien und Literatur im Umbruch

Dr. Linus Möllenbrink
Germanistisches Seminar
E-Mail: linus.moellenbrink@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 14:15-15:45 Uhr
GS 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 12.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)
2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)
2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Als „frühneuhochdeutsch" bezeichnet man eine Phase des Übergangs vom Mittelhochdeutschen (das den Studierenden aus der Einführung in die Mediävistik bekannt ist) zu unserer Gegenwartssprache. In dieser Zeit kommt es zu ersten Ansätzen einer überregionalen Standardisierung und der Etablierung einer einheitlichen Schriftsprache. Bis sich aus den verschiedenen Dialekten, die das sogenannte „Mittelhochdeutsche" bilden, tatsächlich so etwas wie eine neuhochdeutsche Standardsprache entwickelt, ist es jedoch ein langer Weg. Die ersten etwa drei Jahrhunderte dieser Entwicklung wollen wir uns im Seminar genauer anschauen. Dazu machen wir uns mit zentralen Sprachwandelphänomenen der Zeit von etwa 1350 bis 1650 vertraut und lernen die phonologischen, graphischen, morphologischen, lexikalischen und syntaktischen Besonderheiten des Frühneuhochdeutschen kennen – vor allem mit Blick auf ihre Bedeutung für das Deutsch der Gegenwart. Diese primär sprachhistorischen Fragen kombinieren wir mit kultur- und mediengeschichtlichen Perspektiven und werfen auch einen Blick in ausgewählte Beispiele der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Literatur, um mehr über die Bedingungen und Kontexte des Sprachwandels zu lernen. Welche Rolle spielt die Einführung neuer Medien durch den Buchdruck? Was unterscheidet einen Prosaroman des 15. Jahrhunderts von seiner höfischen Vorlage? Welchen Einfluss hat Martin Luther auf die deutsche Sprache? Warum verdanken wir die moderne Bedeutung des Wortes „Einfluss" der Spracharbeit mittelalterlichen Mönchen und Nonnen? Diese und andere Fragen werden wir uns im Seminar gemeinsam beantworten.

Kolloquium
Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik

Prof. Dr. Tobias Bulang
Germanistisches Seminar
E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag, 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 18:15-19:45 Uhr
GS 137, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 14.10.2026

Zuordnung:
5 LP 5 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Das Forschungskolloquium ist die zentrale Zusammenkunft der Heidelberger Mittelaltergermanistik. Hier werden Forschungsprojekte vorgestellt und Ideen diskutiert. Neben einigen Sitzungen zu unabhängigen Forschungsfragen soll als übergreifendes Thema in diesem Semester der Minnesang jenseits der hohen Minne im Zentrum stehen, das heißt Minnelieder, die jenseits der oft einseitig fokussierten Konzeption der *fin'amor, amour courtois* oder höfischen Entsagungsminne andere Modelle von Liebe, Begehren und heterosozialer bis -sexueller Interaktion entwerfen. Wir werden uns unter anderem mit dem Tagelied, der Pastourelle und Neidharts Sommer- und Winterliedern beschäftigen; dieser Korpus kann je nach Interesse um andere Liedtypen erweitert werden. Auch die komparatistische Betrachtung von Liedtraditionen ist möglich. Einige Vorträge externer Gäste werden unsere Perspektiven zu diesen Themen weiter ergänzen.

Literatur:
Maßgebliche Textgrundlage ist eine, wenn möglich die neuste, Ausgabe des 'Minnesangs Frühling'. Weitere Texte außerhalb der Edition 'Minnesangs Frühling' werden auf Moodle bereitgestellt.

HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN
(MITTELALTER)



Oberseminar
Die Nonnen von Chelles. Literatur und Schriftkultur im VIII. und IX. Jahrhundert

Prof. Dr. Tino Licht
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 11:15-12:45 Uhr
Paläographieraum 027, Grabengasse 3-5
Beginn; 13.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter), reduziert
8 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundwissenschaften

Kommentar:
Es ist Bernhard Bischoff zu verdanken, daß das Frauenkloster bzw. der Doppelkonvent von Chelles an der Marne bei Paris als Kulturzentrum des lateinischen Frühmittelalters sichtbar geworden ist. Obwohl die Klosterbibliothek nicht erhalten blieb, können wir durch seine Forschung 30 teils prominente Handschriften des VIII. und IX. Jahrhunderts dem dortigen Skriptorium zuordnen. Hinzu treten zeitgleiche literarische Zeugnisse: Die Gründerin Balthild († ca.680) und die erste Äbtissin Bertila († 705) erhielten lateinische Biographien; die Schwester Karls des Großen Gisela († ca.810) war Konventsmitglied und Briefpartnerin Alkuins; Hegilwich († nach 833), die Mutter der Kaiserin Judith, stand dem Konvent als Äbtissin vor und wurde für ihre Bemühungen um die Heiligenverehrung literarisch gewürdigt. Nur angedeutet sei die diplomatische Überlieferung am Ort (Reliquienauthentiken, Urkunden), in der sich sogar Spuren der Beherrschung lateinischer Stenographie finden. Ziel des Seminars ist es, Chelles als Literaturort und Schreibschule kennenzulernen und die jüngere Forschung kritisch zu prüfen. Das Seminar wendet sich an grundwissenschaftlich und philologisch Interessierte und jene, die diese Ausnahmeerscheinung der Frauengelehrsamkeit in fränkischer Zeit kennenlernen wollen.

Literatur:
Zur Kontaktaufnahme: B. Bischoff, Die Kölner Nonnenhandschriften und das Skriptorium von Chelles, in: Mittelalterliche Studien I, Stuttgart 1966, 16-34.

Übung
Einführung in die Heraldik

Dr. Harald Drös
Heidelberger Akademie der Wissenschaften (HAdW)
E-Mail: harald.droes@hadw-bw.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 18:15-19:45 Uhr
ÜR I, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 12.10.2026

Anmeldung:
per E-Mail an: harald.droes@hadw-bw.de

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundwissenschaften
2 LP Grundwissenschaften

Kommentar:
Wappen waren in Spätmittelalter und Früher Neuzeit in einem heute kaum mehr vorstellbaren Maße allgegenwärtig. Sie wurden nicht nur in ihrer ursprünglichen Funktion als Abzeichen auf Kampf- und Turnierwaffen eingesetzt, sondern dienten auch als Rechtssymbol auf Siegeln, als Besitzzeichen einer Einzelperson, eines Geschlechts oder einer Institution an Gebäuden und Gegenständen aller Art, als Kennzeichen eines Stifters an Kunstwerken oder als Symbol des Verstorbenen auf seinem Grabmal. Monumentale Wappenserien dokumentierten die Zusammengehörigkeit von Personenverbänden oder zeigten – in Form von Ahnenproben – Verwandtschaftsverhältnisse an. Mehrfeldige Sammelwappen lassen sich als „heraldische Landkarten" lesen, indem sie die Kombination von Herrschaftsgebieten widerspiegelten. Die Übung führt mit reichem Anschauungsmaterial in die Grundzüge des Wappenwesens ein. Ausführlich wird die fachspezifische Terminologie behandelt, deren passive und aktive Beherrschung ein wesentliches Ziel darstellt. Breiten Raum wird die Vorstellung der heraldischen Quellen und ihrer Auswertungsmöglichkeiten einnehmen. Der Umgang mit den wichtigsten Hilfsmitteln soll die Teilnehmer dazu befähigen, selbständig unbekannte Wappen zu identifizieren bzw. Wappen bestimmter Wappenführer aufzufinden. Damit werden Möglichkeiten vorgestellt, die die wissenschaftlich betriebene Heraldik als Hilfswissenschaft der Geschichte, aber auch der Kunstgeschichte, der Archäologie, der Rechtsgeschichte sowie anderer Hilfswissenschaften, eröffnet. Die Übung richtet sich in erster Linie an Studenten der Historischen Grundwissenschaften, der Geschichte und der Kunstgeschichte. Sie ist auch für Studienanfänger geeignet.

Literatur:
Donald L. Galbreath / Léon Jéquier, Lehrbuch der Heraldik, München 1978 (NDr. 1989 unter dem Titel „Handbuch der Heraldik"); Georg Scheibelreiter, Heraldik (Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften), München 2006; Ottfried Neubecker, Heraldik. Wappen – ihr Ursprung, Sinn und Wert, Frankfurt am Main 1977; Michel Pastoureau, Traité d'héraldique, Paris 21993, 42003.

Übung
Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel

Prof. Dr. Tino Licht
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 09:15-10: 45 Uhr
Paläographieraum 027, Grabengasse 3-5
Beginn: 14.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundwissenschaften
2 LP Grundwissenschaften

Kommentar:
Die Übung führt in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen spätantiker und frühmittelalterlicher lateinischer Schriften anhand von digitalen Handschriftenabbildungen und Kopien aus Tafelwerken ein.

Übung
Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten

Prof. Dr. Tino Licht
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15-12:45 Uhr
Paläographieraum 027, Grabengasse 3-5
Beginn: 14.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundwissenschaften
2 LP Grundwissenschaften

Kommentar:
Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schriften vom X. bis XIII. Jahrhundert. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per E-Mail (tino.licht@urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Übung
Kodikologie: Fragmenta Moguntina

Jule Meyer M.A.
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: jule.meyer@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 09:15-10:45 Uhr
Paläographieraum 027, Grabengasse 3-5
Beginn: 15.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundwissenschaften
2 LP Grundwissenschaften

Kommentar:
Handschriftenfragmente, also einzelne Seiten oder Stücke, die vor allem als Einbandverstärkung in jüngeren Handschriften und Inkunabeln wiederverwendet wurden, sind wichtige Zeugnisse mittelalterlicher Schriftkultur. Im Mittelpunkt der Übung steht die Beschreibung und digitale Veröffentlichung unpublizierter Fragmente der Mainzer Stadtbibliothek und des Gutenberg-Museums. Dabei werden digitale Methoden der Handschriftenforschung und die Digital Humanities eine Rolle spielen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung der Beziehungen zwischen Fragmenten und Trägerbänden, womit Kenntnisse im Bereich der Inkunabel- und Einbandkunde ebenso erlangt und vertieft werden können wie auf dem Gebiet der Kodikologie. Dass manche Handschriftenfragmente im XX. Jahrhundert ohne Verzeichnung des Trägerbandes ausgelöst wurden, stellt die Forschung zur Provenienz vor Herausforderungen. Ergänzend werden Zeugnisse der Mainzer Schriftkultur vorgestellt und paläographisch analysiert. Die während des Semesters erarbeiteten Ergebnisse können auf einer abschließenden Exkursion an den Originalen überprüft werden. Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Historischen Grundwissenschaften und benachbarter Disziplinen.

Übung
Siegel oder die Macht des Zeichens. Der Gebrauch und die Gestaltung von Siegeln im hohen und späten Mittelalter

Prof. Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 16:45-17:45 Uhr
Raum 413, Marstallstrasse 6
Beginn: 12.10.2026

Anmeldung:
Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung. Die Bereitschaft mit Siegeln und ihren lateinischen Beschriftungen zu arbeiten, wird vorausgesetzt.

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundwissenschaften
2 LP Grundwissenschaften

Kommentar:
Keine Urkunde ohne Siegel, so könnte man zugespitzt formulieren. Siegel verleihen Rechtsgeschäften Autorität, weil sie für ihre Träger standen. In dieser Übung wollen wir gemeinsam versuchen, uns die Welt der hoch- und spätmittelalterlichen Siegel zu erschließen. Zu diesem Zweck lesen wir mittelalterliche Texte genauso wie moderne wissenschaftliche Abhandlungen über den Sinn und Zweck von Siegeln. Ebenfalls betrachten wir intensiv Siegel und ihre Gestaltung in der Praxis, um ihren zeichenhaften Mustern auf die Spur zu kommen.

Literatur:
A. Stieldorf, Siegelkunde. Basiswissen, Hannover 2004.

Übung
Deutsche Schriftkunde I: Quellen zur Geschichte der Universität im späten Mittelalter

Dr. Ingo Runde
Universitätsarchiv Heidelberg
E-Mail: runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 14:15-15:45 Uhr
Universitätsarchiv
Beginn: 15.10.2026

Anmeldung:
Anmeldung per E-Mail an: runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundwissenschaften
2 LP Grundwissenschaften

Kommentar:
Das Universitätsarchiv Heidelberg verwahrt eine reiche Überlieferung aus der Gründungszeit der Universität. In dieser Übung wird anhand einer Auswahl von deutschsprachigen Urkunden und Textstellen aus den Amtsbüchern die Transkription und Erschließung handschriftlicher Quellen des Spätmittelalters eingeübt. Ergänzend werden die hierfür zentralen Grundlagen der Diplomatik und Chronologie vermittelt und entlang der behandelten Stücke Einblicke in die Anfänge der Heidelberger Universitätsgeschichte gegeben.

Literatur:
Friedrich Beck / Eckart Henning (Hgg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften (UTB 8273), 5. erw. und aktualisierte Aufl. Köln / Weimar / Wien 2012. Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers, 17. Aufl. Stuttgart 2007. Eike Wolgast, Die Universität Heidelberg 1386-1986, Berlin / Heidelberg / New York / Tokyo 1986.

JÜDISCHE STUDIEN
(MITTELALTER)



Blockvorlesung
Introduction to Jewish Mysticism

Prof. Dr. Michael Engel
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: michael.engel@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung:

Veranstaltungstermine:
08.-12.02.2027, täglich von 09:00-11:00, 11:00-13:00 und 14:00-16:00 Uhr
Veranstaltungsort wird bekanntgegeben.

Zuordnung:
2 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)
2 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)
2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:
Mystical themes appear already in the Hebrew Bible, most notably in the prophetic visions of Ezekiel. They re-emerge during the Second Temple period and reached a major stage of development in medieval Spain with the rise of Kabbalah and the appearance of Zoharic literature. Mystical currents continued to flourish in the Renaissance and early modern periods, from the revolutionary teachings of Lurianic Kabbalah (Kabbalat ha-Ari) to the diverse schools of Hasidism. In the modern era, Jewish mysticism remains a vibrant tradition, finding new expressions in Neo-Hasidism and contemporary Kabbalistic movements.Following a historical survey in the first meetings of the course, we will turn to the question of what constitutes Jewish mysticism—or, indeed, mysticism more broadly. We will then examine three of the most influential bodies of mystical literature and thought: the Zohar, Lurianic Kabbalah (Kabbalat ha-Ari), and the mystical teachings of the major Hasidic authors.

Literatur:
Garb, Jonathan. A History of Kabbalah: From Early Judaism to the Present. Cambridge: Cambridge University Press, 2020; Huss, Boaz. The Zohar: Reception and Impact. Oxford: Littman Library of Jewish Civilization, 2016; Scholem, Gershom. Major Trends in Jewish Mysticism. New York: Schocken Books, 1995. (Originally published 1941.); Matt, Daniel C., trans. The Zohar: Pritzker Edition. 12 vols. Stanford, CA: Stanford University Press, 2004–2017; Dan, Joseph. Kabbalah: A Very Short Introduction. Oxford: Oxford University Press, 2006; Idel, Moshe. Kabbalah: New Perspectives. New Haven, CT: Yale University Press, 1988.

Oberseminar/Übung
Latin Scholasticism in Jewish Garb

Prof. Dr. Michael Engel
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: michael.engel@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 09:15-10:45 Uhr
S1, HfJS, Landfriedstraße 12
Beginn: erste Vorlesungswoche

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter), reduziert
8 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)
4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Sprachkenntnisse:
Knowledge of Hebrew and Latin is mandatory.

Kommentar:
Throughout the Middle Ages, Jewish philosophers engaged extensively with Latin sources and the traditions of Latin scholasticism. This engagement took many forms, including the translation of philosophical works, the composition of commentaries, and the appropriation and adaptation of scholastic themes and methods. In this seminar, we will undertake a close reading of closely related Latin and Hebrew texts, examining their philosophical, theological, philological, and socio-intellectual dimensions. Particular attention will be devoted to the writings of Thomas Aquinas, the Latin translations of Averroes and their reception, and the works of both Christian and Jewish Averroists.

Literatur:
Burnett, Charles, and Jan A. Aertsen, eds. Medieval Philosophy and the Classical Tradition in Islam, Judaism and Christianity. London: Curzon Press, 1999. Marenbon, John. Medieval Philosophy: An Historical and Philosophical Introduction. London: Routledge, 2007. Sirat, Colette. A History of Jewish Philosophy in the Middle Ages. Cambridge: Cambridge University Press, 1985. Rudavsky, T. M. Jewish Philosophy in the Middle Ages: Science, Rationalism, and Religion. Oxford: Oxford University Press, 2018. Pasnau, Robert, ed. The Cambridge History of Medieval Philosophy. 2 vols. Cambridge: Cambridge University Press, 2010. Fontaine, Resianne, and Gad Freudenthal, eds. Latin-into-Hebrew: Texts and Studies. Vol. 1: Studies. Leiden: Brill, 2013. Fidora, Alexander, Harvey J. Hames, and Yossef Schwartz, eds. Latin-into-Hebrew: Texts and Studies. Vol. 2: Texts in Contexts. Leiden: Brill, 2013.

Oberseminar/Übung
Sprachliches Bewusstsein in der mittelalterlichen hebräischen Literatur

Prof. Dr. Victor Golinets
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)
E-Mail: viktor.golinets@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 11:15-12:45 Uhr
S1, HfJS, Landfriedstraße 12
Beginn: erste Vorlesungswoche

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter), reduziert
8 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)
4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Sprachkenntnisse:
Hebräischkenntnisse notwendig, mindestens ein Jahr

Kommentar:
Die hebräische Sprachwissenschaft nahm ihren Anfang im Mittelalter in den Werken der Exegeten und Grammatiker. Masoretische Traktate und Bibelkommentare besprachen sprachliche Erscheinungen, während grammatische und lexikographische Werke, die ab dem 10./11. Erstellt wurden die ersten systematischen Beschreibungen der hebräischen Grammatik und Lexik darstellen. In diesem Seminar sollen folgende Fragen beantwortet werden: Wie wurde im Mittelalter die hebräische Grammatik beschrieben? Mit welchen sprachlichen und textlichen Erscheinungen beschäftigten sich die jüdischen Grammatiker? (Wie) können die alten Grammatiken und Wörterbücher heute verwendet werden?

Literatur:
W. Bacher, Die hebräische Sprachwissenschaft vom 10. Bis zum 16. Jahrhundert mit einem einleitenden Abschnitte über die Massora. 1892; W. Horbury, Hebrew Study from Ezra to Ben-Yehuda. 1999; A. Maman, Comparative Semitic Philology in the Middle Ages. From Sa'adiah Gaon to Ibn Barūn (10th-12th c.). 2004.

Übung
Philosophical Encounters in the Medieval World: Jews, Muslims, and Christians

Prof. Dr. Michael Engel
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: michael.engel@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 11:15-12:45 Uhr
S2, HfJS, Landfriedstraße 12
Beginn: erste Vorlesungswoche

Zuordnung:
2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)
4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:
One of the golden ages of Jewish philosophy is the medieval period. Between the tenth and sixteenth centuries, Jewish thinkers systematically explored questions concerning the existence of God, the presence of evil, the inner meaning of the Jewish commandments, and the true nature of eternal life. They approached these issues from a philosophical perspective, drawing extensively on the works of Aristotle, and engaging with broader philosophical debates about the scope of metaphysics, the status of universal concepts, and the nature of the human intellect. Yet these theological and philosophical inquiries were not pursued in isolation. In developing their ideas, Jewish philosophers participated in a rich and sustained dialogue with their non-Jewish contemporaries, both through personal encounters and through the study of their writings. Spanning several centuries, this intellectual exchange brought Jewish thinkers into conversation with major Muslim and Christian philosophers, including Avicenna, al-Ghazālī, Averroes, Albertus Magnus, and Thomas Aquinas, among many others. Assuming no prior background in philosophy or Jewish studies, this course thus examines the dynamic interplay between philosophy and theology in the medieval world. Its aim is to familiarize students with the richness, diversity, and intellectual depth of medieval philosophy while introducing them to one of the most formative and influential periods in the history of Jewish thought.

Literatur:
Guttmann, Julius. Philosophies of Judaism: A History of Jewish Philosophy from Biblical Times to Franz Rosenzweig. Translated by David W. Silverman. New York: Holt, Rinehart and Winston, 1964. Marenbon, John. Medieval Philosophy: An Historical and Philosophical Introduction. London: Routledge, 2007. Rudavsky, T. M. Jewish Philosophy in the Middle Ages: Science, Rationalism, and Religion. Oxford: Oxford University Press, 2018. Sirat, Colette. A History of Jewish Philosophy in the Middle Ages. Cambridge: Cambridge University Press, 1985. Frank, Daniel H., and Oliver Leaman, eds. History of Jewish Philosophy. London: Routledge, 1997. Nadler, Steven, and T. M. Rudavsky, eds. The Cambridge History of Jewish Philosophy. Volume 1: From Antiquity through the Seventeenth Century. Cambridge: Cambridge University Press, 2009.

Übung
Readings in Judeo-Arabic Literature, 900 CE to 1850 CE: Biblical commentary (Parshanut), Religious Outlook (Hashkafa), and Belles Lettres (D. Gilinsky)

David Gilinsky M.A.
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)
E-Mail: david.gilinsky@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 09:15-10:45 Uhr
S1, HfJS, Landfriedstraße 12
Beginn: erste Vorlesungswoche

Sprachkenntnisse:
Competent reading ability in Classical or Modern Standard Arabic.
Hebrew letters will be taught in the first week of the course.

Zuordnung:
2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)
4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Literatur:
A full reading list will be distributed in the first lesson.

Übung
Midrash on the Story of Esther

David Gilinsky M.A.
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)
E-Mail: david.gilinsky@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 16:15-17:45 Uhr
S1, HfJS, Landfriedstraße 12
Beginn: erste Vorlesungswoche

Sprachkenntnisse:
Ability to read simple Hebrew.

Zuordnung:
2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)
4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:
During the course we will, over 15 weeks, consider 15 different episodes from the Book of Esther and look at the midrash relating to those episodes on the basis of all the major midrash collections.

Literatur:
Buber, S., (ed.), Sammlung Agadischer Commentare zum Buch Ester, Vilna, 5647-1886 [Hebrew]; Midrash Esther Rabbah with an Introduction, References, Variant Readings and Commentary, (eds. J. Tabory and A. Atzmon), Jerusalem, 2014 [Hebrew]; Gaster, M., 'The Oldest version of Midrash Megillah published for the first time from a unique manuscript of the Xth century', Semitic Studies in memory of Alexander Kohut, Berlin, 1897, pp. 167-178.

LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

AUCH ANGEBOTE FÜR DAS PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN



Alle Veranstaltungen der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit finden im Paläographieraum 027 (Grabengasse 3-5) statt.

Oberseminar
Die Nonnen von Chelles. Literatur und Schriftkultur im VIII. und IX. Jahrhundert

Prof. Dr. Tino Licht
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 11:15-12:45 Uhr
Beginn; 13.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert
8 LP Intensivmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:
Es ist Bernhard Bischoff zu verdanken, daß das Frauenkloster bzw. der Doppelkonvent von Chelles an der Marne bei Paris als Kulturzentrum des lateinischen Frühmittelalters sichtbar geworden ist. Obwohl die Klosterbibliothek nicht erhalten blieb, können wir durch seine Forschung 30 teils prominente Handschriften des VIII. und IX. Jahrhunderts dem dortigen Skriptorium zuordnen. Hinzu treten zeitgleiche literarische Zeugnisse: Die Gründerin Balthild († ca.680) und die erste Äbtissin Bertila († 705) erhielten lateinische Biographien; die Schwester Karls des Großen Gisela († ca.810) war Konventsmitglied und Briefpartnerin Alkuins; Hegilwich († nach 833), die Mutter der Kaiserin Judith, stand dem Konvent als Äbtissin vor und wurde für ihre Bemühungen um die Heiligenverehrung literarisch gewürdigt. Nur angedeutet sei die diplomatische Überlieferung am Ort (Reliquienauthentiken, Urkunden), in der sich sogar Spuren der Beherrschung lateinischer Stenographie finden. Ziel des Seminars ist es, Chelles als Literaturort und Schreibschule kennenzulernen und die jüngere Forschung kritisch zu prüfen. Das Seminar wendet sich an grundwissenschaftlich und philologisch Interessierte und jene, die diese Ausnahmeerscheinung der Frauengelehrsamkeit in fränkischer Zeit kennenlernen wollen.

Literatur:
Zur Kontaktaufnahme: B. Bischoff, Die Kölner Nonnenhandschriften und das Skriptorium von Chelles, in: Mittelalterliche Studien I, Stuttgart 1966, 16-34.

Oberseminar
Der humanistische Brief als Medium seiner Zeit

Prof. Dr. Hermann Wiegand
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: wiegand_h@yahoo.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 14:15-15:45 Uhr
Beginn: 13.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert
8 LP Intensivmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:
Briefe, zumeist in lateinischer Sprache, waren in der Zeit des Humanismus sehr wichtige Mitteilungsmedien. Sie erfüllten die Funktionen von Privatmitteilungen, mehr aber noch die von heutigen Zeitungen und Internetmedien. Weite Themenbereiche wie Politik, Wissenschaft, Literatur, Religion etc. wurden in ihnen erörtert. Zahlreiche bedeutende Humanisten wie etwa Erasmus von Rotterdam (†1536), Joachim Camerarius (†1574), Justus Lipsius (†1606), Hugo Grotius (†1645) und viele andere publizierten umfangreiche Corpora ihrer Briefe, die als integraler Werkbestandteil aufgefaßt wurden und werden. In dem Seminar sollen verschiedene Brieftypen wichtiger Autoren vorgelegt und interpretiert werden, besonders von Erasmus von Rotterdam, Ulrich von Hutten (†1523) und Philipp Melanchthon (†1560), aber auch von anderen Autoren. Die Texte werden vom Seminarleiter zur Verfügung gestellt.

[ENTFÄLLT!]

Lektürekurs
Lectura Vulgatae: Das Buch Genesis mit den Kommentaren des Augustinus (†430) und Avitus von Vienne (†518)

Johannes Büge M.A.
Herzog-August-Bibliothek
E-Mail: buege@hab.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag; 11:15-12:45 Uhr
Beginn: 12.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundwissenschaften «Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte»

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters
2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:
Augustinus (†430) legte mit *De Genesi ad litteram* einen der wichtigsten Kommentare zum ersten Buch der Bibel vor und erhob den Anspruch, darin den Literalsinn der Schöpfungsgeschichte und der ersten Tage der Menschheit auszulegen. Ergänzend werden Auszüge aus dem Werk des Avitus von Vienne (†518) gelesen, der in einer bibelepischen Dichtung wichtige Themen von der Schöpfung über den Sündenfall bis hin zur Sintflut und der Durchquerung des Roten Meeres bearbeitete. Hauptgegenstand der Lektüre ist aber der biblische Text in der Fassung der Vulgata. Alle Texte werden zur Verfügung gestellt. Studierende anderer Fachrichtungen seien zur Teilnahme ermutigt; Lateinkenntnisse sind vonnöten.

Literatur:
Ausgaben: R.Weber et al. (edd.), Biblia sacra iuxta vulgatam versionem, 3. Aufl., Stuttgart 1983. J.Zycha (ed.), Sancti Aureli Augustini De Genesi ad litteram libri duodecim (CSEL 28.1), Wien u. a. 1894, 1-456. R.Peiper (ed.), Alcimi Ecdicii Aviti Viennensis episcopi poematum libri VI (MGH Auct. ant. 6.2), Berlin 1883, 197–294.

Lektürekurs
Orientgeschichten des Frühmittelalters von der Reichenau

Prof. Dr. Tino Licht
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 09:15-45 Uhr
Beginn: 13.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundwissenschaften «Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte»

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters
2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:
Früh schon läßt sich auf der Reichenau ein Orientinteresse belegen. Abt Heito (amt. 806-823) war Gesandter in Konstantinopel und hat einen leider verlorenen Reisebericht verfaßt. Für das nahe Kloster Schienen ergatterte man etwa um die gleiche Zeit die Gebeine des Jerusalemer Heiligen Genesius. Mit den Reliquien kommen Personen und Erzählungen aus dem östlichen Mittelmeerraum. Der byzantinische Admiral Symeon reist einem Kana-Krug hinterher und verbringt seinen Lebensabend im Inselkloster. Die Heilig-Blut-Reliquie nimmt einen abenteuerlichen Weg über Korsika an den Bodensee. Griechen pilgern wegen der Markusverehrung dorthin. Die Lebens– und Reisebeschreibungen des X. Jahrhunderts aus diesem Kreis, die von meist unbekannten Autoren der Reichenau stammen, bilden einen exzeptionellen literarischen Fundus des Frühmittelalters. Ziel der Lektüre ist es, diese Literatur neu zu entdecken und zu verstehen.

Literatur:
Zur Kontaktaufnahme: Th.Klüppel, Reichenauer Hagiographie zwischen Walahfrid und Berno, Sigmaringen 1980.

Übung
Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel

Prof. Dr. Tino Licht
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 09:15-10: 45 Uhr
Beginn: 14.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters
2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:
Die Übung führt in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen spätantiker und frühmittelalterlicher lateinischer Schriften anhand von digitalen Handschriftenabbildungen und Kopien aus Tafelwerken ein.

Übung
Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten

Prof. Dr. Tino Licht
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15-12:45 Uhr
Beginn: 14.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters
2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:
Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schriften vom X. bis XIII. Jahrhundert. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per E-Mail (tino.licht@urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Übung
Kodikologie: Fragmenta Moguntina

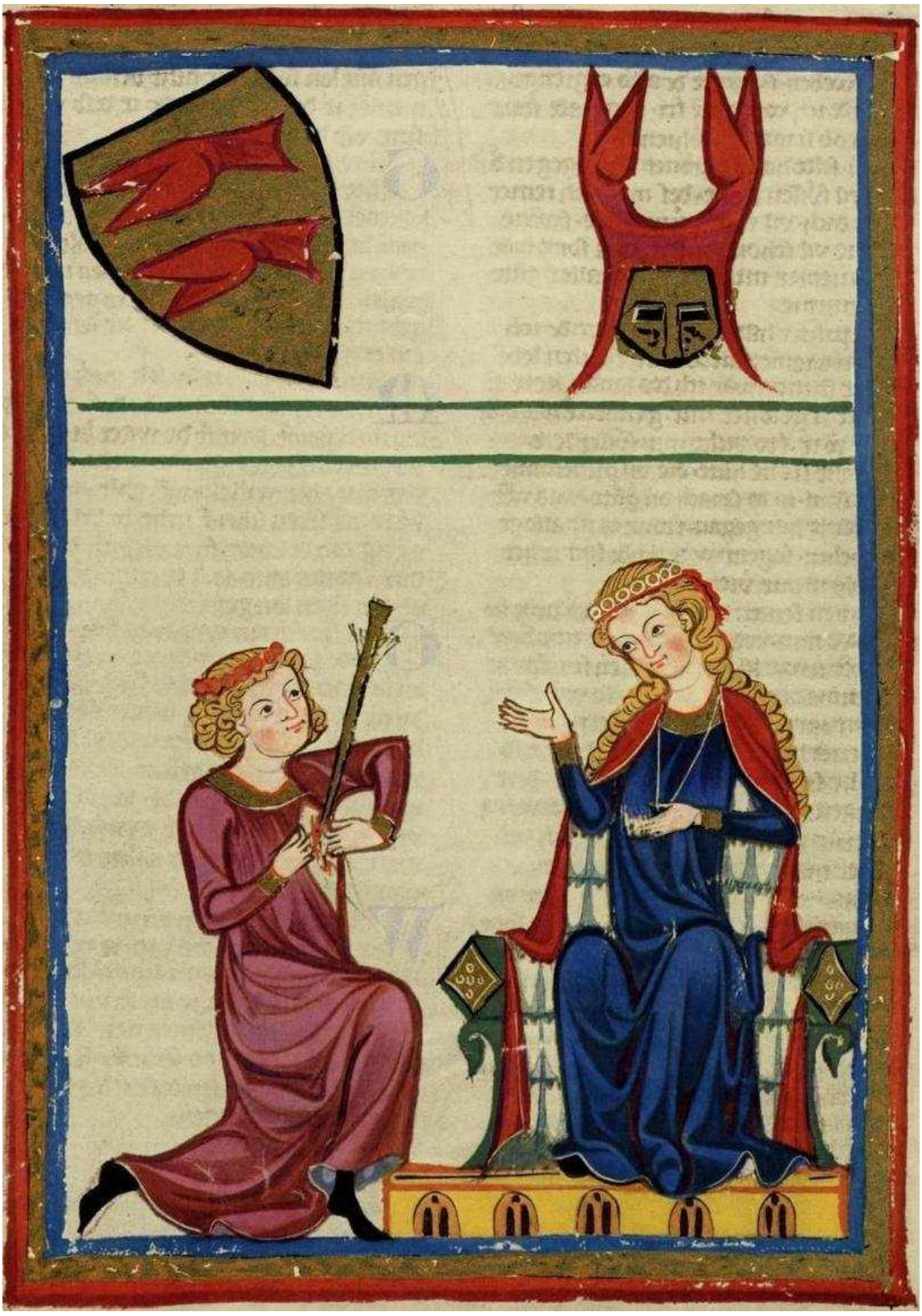
Jule Meyer M.A.
Historisches Seminar/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
E-Mail: jule.meyer@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 09:15-10:45 Uhr
Beginn: 15.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert
2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:
Handschriftenfragmente, also einzelne Seiten oder Stücke, die vor allem als Einbandverstärkung in jüngeren Handschriften und Inkunabeln wiederverwendet wurden, sind wichtige Zeugnisse mittelalterlicher Schriftkultur. Im Mittelpunkt der Übung steht die Beschreibung und digitale Veröffentlichung unpublizierter Fragmente der Mainzer Stadtbibliothek und des Gutenberg-Museums. Dabei werden digitale Methoden der Handschriftenforschung und die Digital Humanities eine Rolle spielen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung der Beziehungen zwischen Fragmenten und Trägerbänden, womit Kenntnisse im Bereich der Inkunabel- und Einbandkunde ebenso erlangt und vertieft werden können wie auf dem Gebiet der Kodikologie. Dass manche Handschriftenfragmente im XX. Jahrhundert ohne Verzeichnung des Trägerbandes ausgelöst wurden, stellt die Forschung zur Provenienz vor Herausforderungen. Ergänzend werden Zeugnisse der Mainzer Schriftkultur vorgestellt und paläographisch analysiert. Die während des Semesters erarbeiteten Ergebnisse können auf einer abschließenden Exkursion an den Originalen überprüft werden. Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Historischen Grundwissenschaften und benachbarter Disziplinen.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung
Eine europäische Karriere des 13. Jahrhunderts: Richard von Cornwall, Graf von Poitou, Earl von Cornwall und römisch-deutscher König. Teil 2

Prof. Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 11:15-12:45 Uhr
HS 14, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: 19.10.2025

Zuordnung:
2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte
2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte
2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:
Richard (1209-72), jüngerer Bruder König Heinrichs III. von England, war Graf von Poitou, Earl von Cornwall und römisch-deutscher König. Dazu erlangte er als Kreuzfahrer europaweiten Ruhm. Diese Vorlesung nimmt die politische Karriere Richards in den Blick, um darüber grundsätzliche Phänomene der europäischen Geschichte des 13.Jahrhunderts zu untersuchen. In diesem zweiten Teil der Vorlesung geht es vor allem um seine wirtschaftlichen Grundlagen, wie er seine Einkünfte investierte, seine Wahl zum römisch-deutschen König 1257, seine Bemühungen um das Königtum und die Praxis seiner transregnalen Herrschaft in England und dem römisch-deutschen Reich. Die Vorlesung wird mit einem ausführlichen Rückblick auf den ersten Teil der Vorlesung beginnen, so dass ein Einstieg problemlos möglich ist. Mit anderen Worten: Der Besuch des ersten Teils der Vorlesung ist keine Voraussetzung für den Besuch des zweiten Teils.

Literatur:
N. Denholm-Young, Richard von Cornwall, Oxford 1947; D. Carpenter, Henry III. 1207-1258, New Haven 2020.

Oberseminar
Kaisertum, Papsttum, Kalifat: Imperiale Vorstellungen im Hochmittelalter

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Historisches Seminar (ZEGK)
E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Montag, 11:15-12:45 Uhr
ÜR II, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: 19.10.2025

Anmeldung:
Anmeldung über linn.schudnagis@stud.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte
4 LP (reduziert) Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:
Ob imperiale Vorstellungen im hohen Mittelalter für Königreiche, Gesellschaften und Gelehrte von Belang waren, hat die deutsche Nationalhistoriographie des 19. und 20. Jahrhunderts stark beschäftigt. Allein die Debatten um Canossa und den Investiturstreit mögen als Beispiel für das Interesse daran dienen, den modernen Nationalstaat auf mittelalterliche Wurzeln zurückzuführen. Die jüngere Forschung hat diese Perspektive weitgehend aufgegeben, Anregungen aus den Politikwissenschaften aufgegriffen und transkulturelle Vergleiche vorgenommen. In diesem Seminar wird ein derartiger, erweiterter Zugang verfolgt und das Nachdenken über Imperium im Mittelalter an zeitgenössischen Quellen untersucht. Dabei gilt es, christlich-lateinische und muslimische-arabische Texte gemeinsam im Seminar zu vergleichen und internationale Forschungsansätze zu analysieren.

Literatur:
Drews, Wolfram; Dartmann, Christoph; Flüchter, Antje; Gengnagel, Jörg; Höfert, Almut; Kolditz, Sebastian et al. (2015): Monarchische Herrschaftsformen der Vormoderne in transkultureller Perspektive. Berlin, Boston: De Gruyter. Höfert, Almut (2015): Kaisertum und Kalifat. Der imperiale Monotheismus im Früh- und Hochmittelalter. Weinheim: Campus Verlag (Globalgeschichte, 21). Leppin, Hartmut; Schneidmüller, Bernd; Weinfurter, Stefan (Eds.) (2012): Kaisertum im ersten Jahrtausend. Wissenschaftlicher Begleitband zur Landesausstellung 'Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter'. Regensburg: Schnell Steiner, 2012. Münkler, Herfried (2005): Imperien. Die Logik der Weltherrschaft, vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten. Berlin: Rowohlt-Berlin-Verl. Pines, Yuri; Rüpke, Jörg; Biran, Michal (Eds.) (2021): The limits of universal rule. Eurasian empires compared. Cambridge: Cambridge University Press.

Oberseminar
Christianisierung und Herrschaftswandel im früheren Mittelalter (7.–12. Jahrhundert)

PD Dr. Christian Alexander Neumann
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: christian.neumann@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: montags, 15:00-16:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 09:15-10:45 Uhr
ÜR II, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: 15.10.2025

Anmeldung:
Anmeldung per E-Mail an christian.neumann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte
4 LP (reduziert) Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:
Die Christianisierung Europas war ein tiefgreifender Prozess, der häufig bei den politisch-militärischen Eliten begann und sich dann allmählich in der Bevölkerung verbreitete. Die Methoden reichen von friedlicher Überzeugungsarbeit durch Missionare wie Bonifatius, Willibrord und Adalbert von Prag bis hin zu militärischer Eroberung. Ein bekanntes Beispiel sind die Sachsenkriege unter Karl dem Großen. Im Laufe vieler Jahrhunderte trug die Christianisierung maßgeblich zur kulturellen Vereinheitlichung eines zuvor heterogenen Raums bei. Die Kirche wurde als eine zentrale Macht etabliert, die Herrschaft, Gesellschaft und Denkweisen nachhaltig beeinflusste. Das Lateinische wurde zur übergreifenden Verwaltungs-, Wissenschafts- und Kirchensprache. Klöster als Wissenszentren bewahrten antike Schriften und betrieben Skriptorien, Kirchen und Kathedralen wurden landschaftsprägend. Herrscher traten zum Christentum über, um ihre Regierung so zu legitimieren, und agierten als Beschützer der Kirche. Mit dem Aufbau kirchlicher Strukturen durch die Gründung von Bistümern und Klöstern in neu eroberten oder heidnischen Gebieten sollte gleichzeitig auch die weltliche Macht gestärkt werden. Denn Bischöfe und Äbte konnten als mächtige Stützen der Herrschaft fungieren, welche die Verwaltung übernahmen und Truppen stellten. Im Seminar sollen die beschriebenen Entwicklungen in einem Zeitraum vom 7. bis zum 12. Jahrhundert exemplarisch analysiert werden. Als Untersuchungsräume sind Irland, das angelsächsische England, Sachsen, Skandinavien, das Baltikum und die westslawischen Gebiete (Böhmen, Polen) mit einem Fokus auf die Slawen an Elbe und Oder (Abodriten, Lutizen, Heveller und Sorben) geplant. Die Christianisierung östlich der Elbe war eng mit der Ostexpansion der (ostfränkisch-)deutschen Könige verknüpft. So gründete Otto I. das Erzbistum Magdeburg, um die östlichen Gebiete zu sichern und zu verwalten. Das Erzbistum Bremen trieb die Missionierung der Abodriten im Norden voran. In diesem Kontext markieren der Slawenaufstand von 983 und der Wendenkreuzzug von 1147 relevante Ereignisse. Die Glaubensvorstellungen der Slawen, die durch den Glauben an Naturkräfte und Polytheismus geprägt waren, wurden systematisch verdrängt, hielten sich aber unter der Bevölkerung noch lange Zeit. Christianisierung ist Thema zahlreicher Quellentypen wie Historiographie, Missionsberichte und Hagiographie, in die beispielhafte Einblicke gegeben werden sollen.

Literatur:
Stiegemann, Christoph; Kroker, Martin; Walter, Wolfgang (Hgg.): Credo. Christianisierung Europas im Mittelalter, 3 Bde., Paderborn 2013–2017; Padberg, Lutz von: Christianisierung im Mittelalter, Darmstadt 2006; Goetz, Hans-Werner: Europa im frühen Mittelalter. 500–1050, Stuttgart 2003; Borgolte, Michael: Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050–1250, Stuttgart 2002; Wood, Ian N.: The missionary life.

Saints and the evangelisation of Europe, 400–1050, Harlow, Munich [u.a.] 2001; Brown, Peter: Die Entstehung des christlichen Europa, München 1996.

Oberseminar
Das sogenannte Interregnum (1250–1273). Die Neugestaltung der politisch-sozialen Ordnung im römisch-deutschen Reich in europäischer Perspektive

Prof. Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 14:15-15:45 Uhr
ÜR I, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 13.10.2026

Anmeldung:
Bitte melden Sie sich im Sekretariat (Frau Amberg) unter sekretariat.vergleichende-landesgeschichte@zegk.uni-heidelberg.de bis zum 8.8.2025 verbindlich an.

Zuordnung:
8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte
4 LP (reduziert) Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:
Das sogenannte Interregnum (1250-1273) war eine sehr dynamische Phase in der Gestaltung der politisch-sozialen Ordnung des römisch-deutschen Reichs. Das Wahlverfahren des Königs verfestigte sich, die späteren Kurfürsten werden greifbar, und ein institutionalisiertes Reichsvikariat entsteht, um nur auf einige der Entwicklungen hinzuweisen. Die Vorgänge im römisch-deutschen Reich sind nur vor dem Hintergrund der europäischen Verflechtungen des Reichs zu verstehen. Deshalb wollen wir in diesem Seminar das sogenannte Interregnum aus europäischer Perspektive forschungsbasiert und quellennah untersuchen.

Literatur:
A. Holste-Massoth, Ludwig II. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern. Felder fürstlichen Handelns im 13. Jahrhundert, Ostfildern 2019; M. Kaufhold, Deutsches Interregnum und europäische Politik. Konfliktlösungen und Entscheidungsstrukturen 1230-1280, Hannover 2000; J. Peltzer, Der Rang der Pfalzgrafen bei Rhein. Die Gestaltung der politisch-sozialen-Ordnung im 13. und 14.Jahrhundert, Ostfildern 2013.

Übung
Patria Hierosolymitana: The Religious Orders of the Holy Land in Medieval Italy and the Central Mediterranean (auf Englisch)

Dr. John Aspinwall
SFB 1671 Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: j.aspinwall@sfb1671.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 09.15-10:45 Uhr
ÜR IV, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 12.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte
2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Übung
Ludwig III. von der Pfalz (1378–1436). Kurfürst – Konzilsprotektor – Landesherr

Dr. Heike Hawicks
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15-12:45 Uhr
Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 14.10.2026

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte
2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Literatur:

Übung (Block)
Urbi et Orbi. Wege, Performanz und Aufbewahrung von Schreiben des Papstes und der Kurie nördlich der Alpen (13. bis Anfang 16. Jh.)

Dr. Andreas Rehberg (DHI Rom)
Deutsches Historisches Institut in Rom
E-Mail: rehberg@dhi-roma.it
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Vsl. 15.02.2027, 09:30-15:30
ÜR II, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 15.02.2027

Anmeldung:
Anmeldung bis 14.12.2026 per Email: rehberg@dhi-roma.it

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte
2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:
Die mediale Aufmerksamkeit um die erste Enzyklika von Papst Leo XIV. „Magnifica Humanitas" (Mai 2026) wirft die Frage auf, wie man im langen Spätmittelalter zwischen Rom und der Christenheit kommunizierte. Die interdisziplinär angelegte Übung beleuchtet die Rezeption und den Erhalt kurialen Schriftguts in Deutschland, wozu neben den eigentlichen Schreiben des Papstes auch die Produktion der Legatenkanzleien und der päpstlichen Gerichtshöfe (Audientia sacri palatii [Rota], Pönitentiarie) sowie Abrechnungen von Kollektoren und die Beichtbriefe von Ablasskommissaren in den Blick genommen werden. Allen gemeinsam ist, dass diese Schriftstücke in ihrer Materialität visuelle und manchmal sogar performative Elemente aufweisen, die darauf abzielten, einen nachhaltigen medialen Eindruck zu erzeugen. Die angesprochenen Fachrichtungen reichen von den Hilfswissenschaften (Sphragistik, Heraldik, Diplomatik) über die Kurien- und Diplomatie-Geschichte bis hin zur Kultur- und Kunstgeschichte (Perzeption des Fremden, Kulturtransfer, Zeremoniell, Materialität und Performanz von mitgeführten Gegenständen wie Siegeln). Als Hilfsmittel werden Datenbanken (Monasterium.net, RI, RG-online, Sigilla) und diverse Archivportale herangezogen. Die Übung richtet sich an Studierende der genannten Disziplinen, wobei Latein- und Italienischkenntnisse willkommen sind.

Literatur:
Zur Einführung: Werner Maleczek, Die päpstlichen Legaten im 14. und 15. Jahrhundert, in: Gesandtschafts- und Botenwesen im spätmittelalterlichen Europa, hg. v. Rainer C. Schwinges/Klaus Wriedt, Ostfildern 2003 (Vorträge und Forschungen 60), S. 33–86; Wolfgang Untergehrer, Die päpstlichen nuntii und legati im Reich (1447–1484). Zu Personal und Organisation des kurialen Gesandtenwesens, Diss. masch. München 2012 (online: https://edoc.ub.uni-muenchen.de/15862/); Peter Wiegand, Der päpstliche Kollektor Marinus de Fregeno († 1482) und die Ablasspolitik der Wettiner. Quellen und Untersuchungen, Leipzig 2015 (Quellen und Materialien zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde 5); Klaus Herbers/Viktoria Trenkle (Hg.), Papstgeschichte im digitalen Zeitalter. Neue Zugangsweisen zu einer Kulturgeschichte Europas, Köln-Weimar-Wien 2018 (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 85); Gabriele Baertz/Markus Gneiß (Hg.), Illuminierte Urkunden. Beiträge aus Diplomatik, Kunstgeschichte und Digital Humanities, Köln-Weimar-Wien 2018 (Archiv für Diplomatik. Schriftgeschichte Siegel- und Wappenkunde. Beiheft 16); Magdalena Weileder, Spätmittelalterliche Notarsurkunden. Prokuratorien, beglaubigte Abschriften und Delegatenurkunden aus bayerischen und österreichischen Beständen,

Wien-Köln-Weimar 2019; Das Papsttum und Niederösterreich vom Hochmittelalter bis in das frühe 17. Jahrhundert, St. Pölten: Niederösterreichisches Institut für Landeskunde, 2024 (NÖLA 21).

Übung
Gesandte, Übersetzer und Dolmetscher im mittelalterlichen Mittelmeerraum

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Historisches Seminar (ZEGK)
E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 09:15-10:45 Uhr
ÜR II, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 13.10.2026

Anmeldung:
Anmeldung über lena.kliemke@stud.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte
2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:
Der mittelalterliche Mittelmeerraum war nicht nur ein Ort endemischer Gewalt zwischen christlichen und muslimischen Herrschaften, sondern auch ein Raum, der von intensivem diplomatischem Austausch geprägt war. In dieser Übung werden die Akteure dieser besonderen Form der Kommunikation in das Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt – Christen, Muslime und Juden, die in unterschiedlichen Funktionen als Träger von Außenbeziehungen eingesetzt wurden. Wir wollen gemeinsam einschlägige Quellen lesen und neuere Forschungen zur vormodernen Diplomatie (nicht nur des Mittelmeerraums) besprechen.

Literatur:
Drocourt, Nicolas (Ed.) (2015): La figure de l'ambassadeur entre mondes éloignés. Ambassadeurs, envoyés officiels et représentations diplomatiques entre Orient islamique, Occident latin et Orient chrétien (XIe - XVIe siècle). Rennes: Press Universitaires de Rennes (Enquêtes et documents, 51).

Übung
Siegel oder die Macht des Zeichens. Der Gebrauch und die Gestaltung von Siegeln im hohen und späten Mittelalter

Prof. Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 16:15-17:45 Uhr
Die Veranstaltung findet im Raum 413 in der Marstallstrasse 6 statt.
Beginn: 12.10.2026

Anmeldung:
Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung. Die Bereitschaft mit Siegeln und ihren lateinischen Beschriftungen zu arbeiten, wird vorausgesetzt.

Zuordnung:
4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte
2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:
Keine Urkunde ohne Siegel, so könnte man zugespitzt formulieren. Siegel verleihen Rechtsgeschäften Autorität, weil sie für ihre Träger standen. In dieser Übung wollen wir gemeinsam versuchen, uns die Welt der hoch- und spätmittelalterlichen Siegel zu erschließen. Zu diesem Zweck lesen wir mittelalterliche Texte genauso wie moderne wissenschaftliche Abhandlungen über den Sinn und Zweck von Siegeln. Ebenfalls betrachten wir intensiv Siegel und ihre Gestaltung in der Praxis, um ihren zeichenhaften Mustern auf die Spur zu kommen.

Literatur:
A. Stieldorf, Siegelkunde. Basiswissen, Hannover 2004.

Kolloquium
Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Zuordnung:
5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:
Die Vortragsthemen des Großen Kolloquiums werden per E-Mailverteiler zu gegebenem Zeitpunkt mitgeteilt.

Kolloquium
Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

Prof. Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Zuordnung:
5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:
Die Vortragsthemen des Großen Kolloquiums werden per E-Mailverteiler zu gegebenem Zeitpunkt mitgeteilt.

Arbeitsgruppe
Itinera Hispanica – Wege ins Reich: iberische Reiseberichte

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Historisches Seminar (ZEGK)
E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 09:15-10:45 Uhr
ÜR II, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 28.04.2026

Zuordnung:
Freiwillige Zusatzleistung

Kommentar:
Die AG wird ein Mal im Monat stattfinden und ist Teil eines Publikationsvorhabens. Rund zehn Reiseberichte des 10. bis 15. Jahrhunderts sollen übersetzt und kommentiert werden. Sie stammen von Menschen, die sich aus unterschiedlichen Gründen aus dem heutigen Spanien und Portugal nach Mitteleuropa begaben und ihre Eindrücke oder Erlebnisse niederschrieben. Eine solche Quellensammlung existiert noch nicht. Die AG wird gemeinsam an den Übersetzungen und Kommentaren feilen. Kenntnisse des Lateinischen oder einer ibero-romanischen Sprache (oder des Arabischen) sind sehr willkommen.

Arbeitsgruppe
Interaktive Karte palästinischer Orden und Verbände

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Historisches Seminar (ZEGK)
E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 09:15-10:45 Uhr
ÜR II, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5
Beginn: 12.05.2026

Zuordnung:
Freiwillige Zusatzleistung

Kommentar:
Die AG ist mit dem Teilprojekt A04 „Jerusalem, der ferne Ursprung: Konzepte von Heimat in palästinischen Orden des Mittelalters“ innerhalb des Sonderforschungsbereichs „Heimat(en)“ verbunden. In diesem Rahmen entsteht eine interaktive Karte palästinischer Orden und Verbände, in dem erstmals nicht nur die Häuser der großen Ritterorden, sondern auch der kleineren geistlichen Einrichtungen erfasst werden sollen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können lernen, wie Einträge erfasst und eingegeben werden, dadurch unmittelbar am Wachsen dieses internationalen Forschungsvorhabens mitwirken und zu dessen Werden beitragen.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung
Magister Operis - der gotische Werkmeister

Prof Dr. Anne-Christine Brehm
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: a.brehm@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung per Mail

Veranstaltungstermine:
Montag, 16:00-18:00
Heuscheuer I, Große Mantelgasse
Beginn: 12.10.2026

Zuordnung:
2 LP Mittelalterliche Baukünste

Kommentar:
Mit der gotischen Architektur beginnen individuelle Architektenpersönlichkeiten in Erscheinung zu treten – der Magister Operis oder Werkmeister, bzw. Baumeister. Gotische Werkmeister sind oft an mehreren Baustellen gleichzeitig tätig. Sie zeigen sich für Gestaltung und Bau zuständig und setzen eigene Entwurfsideen um. In der Vorlesung werden einige dieser gotischen „Stararchitekten“ und ihre Werke vom 13. bis zum frühen 16. Jahrhundert vorgestellt.

Literatur:
Bürger, Stefan / Klein, Bruno (Hrsg.): Werkmeister der Spätgotik. Bd. 1 und 2. Darmstadt 2010. Kurmann, Peter: "Stararchitekten" des 14. und 15. Jahrhunderts im europäischen Kontext. In: Rainer Christoph Schwinges, Christian Hesse und Peter Moraw (Hg.): Europa im späten Mittelalter. Politik–Gesellschaft–Kultur, München 2006, S. 539–558.

Vorlesung
Reisende Künstler. Mobilität und Kunst im 7. bis 15. Jahrhundert

Prof. Dr. Rebecca Müller
Institut für Europäische Kunstgeschichte (IEK)
E-Mail: r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung per Mail

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 14:00-16:00 Uhr
Heuscheuer I, Große Mantelgasse 4
Beginn: 15.10.2026

Zuordnung:
2 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:
Die Vorlesung geht der Frage nach, inwieweit die künstlerische Produktion des Mittelalters bis in das späte 15. Jh. hinein durch Mobilität von Künstlern geprägt ist. Den Ausgangspunkt bildet die Diskussion der Fragestellungen, Ansätze und Beschreibungsmodelle, die die Kunstgeschichte dazu entwickelt hat. Im Zentrum stehen dann exemplarisch reisende Maler, Bildhauer und Goldschmiede, deren Ortswechsel – ob von Tours nach Bordeaux, von Rom nach London, von Konstantinopel nach Genua - sich als Transfer von Bildinhalten, Formen, Techniken und Know-How fassen lassen, aber auch als Aushandlungsprozesse – wie passen Stil, Motive, Techniken, Materialien, Werke, die ein reisender Künstler oder eine Werkstatt mitbringt, zu den Vorstellungen lokaler Auftraggeber? – und als Formen der Rezeption und der Zirkulation. Textquellen (Inschriften, Verträge, Briefe, Reiseberichte, Verhörprotokolle etc.), vor allem aber die Objekte selbst sollen daraufhin befragt werden, unter welchen sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen künstlerische Mobilität möglich oder auch notwendig war. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Verhältnis zwischen spezifischer historischer Konstellation und den Werken, also darauf, inwieweit Mobilität im Objekt thematisiert, sichtbar gemacht oder auch überdeckt wurde.

Oberseminar
Bunt! Farbe in der Architektur des Mittelalters

Prof Dr. Anne-Christine Brehm
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: a.brehm@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung per Mail

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 14:00-16:00 Uhr
ÜR 003, Turner-Raum, IEK, Seminarstraße 4
Beginn: 13.10.2026

Zuordnung:
8 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:
Sieht man die heutigen, oft steinsichtigen, mittelalterlichen Räume, kann man sich kaum vorstellen, dass diese zur Erbauungszeit bunt bemalt waren. Nicht nur die Skulpturen, Altäre und Glasfenster waren farbig, sondern auch die Wandflächen und profilierten Bauteile innen wie außen waren farbig gefasst. In dem Seminar gehen wir der Farbigkeit mehrerer mittelalterlicher Bauten vom Früh- bis Spätmittelalter nach. Teil des Seminars ist eine Tagesexkursion zur Ausstellung „Farbe am Freiburger Münster“ in der Münsterbauhütte Freiburg im Breisgau.

Oberseminar
Spiel und Kunst / Kunst als Spiel

PD Dr. Tobias Frese
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: t.frese@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung per Mail

Veranstaltungstermine:
Blockveranstaltung. Termine folgen.

Zuordnung:
8 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:
Was verbindet Kunst und Spiel? – Beide erscheinen zunächst zweckfrei und folgen doch eigenen Regeln; beide eröffnen Freiräume für Imagination, Kreativität und Experiment. Das Verhältnis von Spiel und Kunst gehört daher zu den zentralen Fragen der Ästhetik und Kulturgeschichte. Das Seminar wird dieser Verbindung aus kunsthistorischer Perspektive nachgehen. Im ersten Teil widmet sich der Kurs den materiellen und bildlichen Zeugnissen des Spiels im Mittelalter. Dabei werden sowohl überlieferte Spielgeräte aus unterschiedlichen Materialien – Karten, Kugeln, Schachfiguren oder Würfel – thematisiert als auch Darstellungen spielender Menschen in Malerei und Skulptur. Anhand dieser Zeugnisse lässt sich untersuchen, welche sozialen, religiösen und kulturellen Bedeutungen dem Spiel in dieser Zeit zugeschrieben wurden. Im zweiten Teil des Seminars verschiebt sich die Perspektive: Das Spiel wird nicht nur realienkundlich und als Bildmotiv, sondern als Modell künstlerischen Handelns untersucht. Schließlich avancierte das Spiel von der Romantik über die historischen Avantgarden bis hin zu Marcel Duchamp zu einem grundlegenden ästhetischen Prinzip: als Experiment, als Regelwerk, aber auch als Zufallsgenerator, der den ‚genialen' Autor des Kunstwerks in Frage stellt. Das Seminar verbindet die Analyse konkreter Werke und Objekte mit der Lektüre ausgewählter theoretischer Texte. Referate und gemeinsame Diskussionen bilden dabei den Schwerpunkt der Lehrveranstaltung.

Literatur:
- Helmut Birkhan: Spielendes Mittelalter. Wien/Köln/Weimar 2018. - Roger Caillois: Les jeux et les hommes. Paris 1958. 2. erw. Aufl. 1968. - Johan Huizinga: Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. Hamburg 1956. 19. Aufl. 2004. - Jörg Sonntag: Der spielende Gott des Mittelalters. Eine kulturhistorische Annäherung. Ostfildern 2024. - Ruth Sonderegger: Für eine Ästhetik des Spiels Frankfurt a.M. 2000. - Tanja Wetzel: Spiel. In: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Hg. v. Karlheinz Barck u.a. Bd. 5. Stuttgart/Weimar 2003. 577-618. - Zinggl, Wolfgang (Hg.): Spielregeln der Kunst. Amsterdam/Dresden 2001.

Oberseminar
Pragmatik oder Symbolik? Antike Spolien aus interdisziplinärer Perspektive

Prof. Dr. Rebecca Müller
Institut für Europäische Kunstgeschichte (IEK)
E-Mail: r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung per Mail

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 09:00-11:00 Uhr
ÜR 001, IEK, Seminarstraße 4
Beginn: 15.10.2026

Zuordnung:
8 LP Mittelalterliche Bildkünste
8 LP Mittelalterliche Baukünste

Kommentar:
Als ‚Spolien' werden Artefakte bezeichnet, die aus ihrem ursprünglichen Kontext entfernt und in neuem Zusammenhang eingesetzt wurden – dieser neue Zusammenhang kann zeitlich, räumlich und kulturell weit entfernt von der ursprünglichen Platzierung liegen. Spolien erfordern daher einen interdisziplinären Zugriff, damit wir sowohl die Artefakte selbst als auch die neuen Kontexte verstehen können. Die Beweggründe, die in der Forschung für die – sehr unterschiedlichen – Formen von Wieder- und Neuverwendung angeführt wurden, reichen von der pragmatischen Verwertung vorhandenen Materials über eine ästhetische Wertschätzung bis zu einer Exorzisierung paganer Überreste und der Indienstnahme als Zeichen politischer Legitimation. Dabei führte das wachsende Interesse kulturhistorischer Forschung an Fragen von Erinnerung und Geschichtskonstruktionen, von Präsenzeffekten und Sinnstiftung, und generell an Materialikonologie und transkulturellem Transfer zu einem anhaltenden Boom einer fächerübergreifenden Spolienforschung, wobei sich die methodischen Ansätze deutlich unterscheiden. Das Seminar nimmt daher aus einer interdisziplinären Perspektive die Wiederverwendung meist antiker Artefakte (bes. Architekturelemente, Skulpturen, Inschriften) in urbanistischen und architektonischen Kontexten in den Blick, mit denen ein Bogen von der griechischen über die römische Antike bis in das 15. Jahrhundert gespannt wird. Regionale Foci werden u.a. sein: Athen, Rom, Aphrodisias, Aachen, Pisa und Venedig. Wir werden uns anhand von gemeinsamer Lektüre und Fallstudien einen Einblick in die Bandbreite des Phänomens erarbeiten sowie Methoden und aktuelle Forschungsansätze diskutieren.

Literatur:
B. Brenk, Spolia from Constantine to Charlemagne: Aesthetics versus Ideology, DOP 41, 1987, 103-109; Ideologie e pratiche del reimpiego nell'alto medioevo. Settimane di Studio del Centro italiano sull'Alto Medioevo 46 (Spoleto 1999); B. Ward-Perkins, Re-Using the Architectural Legacy of the Past, entre idéologie et pragmatism, in: ders. – G.P. Brogiolo (Hrsg.), The Idea and Ideal of the Town between Late Antiquity and the Early Middle Ages (Leiden 1999) 225-244; M.F. Hansen, The Eloquence of Appropriation. Prolegomena to an Understanding of Spolia in Early Christian Rome (Rom 2003); P. Liverani, Reimpiego senza ideologia. La lettura antica degli spolia dall'arco di Costantino all'età carolingia, RM 111, 2004, 383-434; R. Brilliant (Hrsg.), Reuse Value: Spolia and Appropriation in Art and Architecture, from Constantine to Sherrie Levine (Farnham 2011); S. Altekamp – C. Marcks-Jacobs – P. Seiler (Hrsg.), Perspektiven der Spolienforschung 1: Spoliierung und Transposition (Berlin/Boston 2013); M. Frey, Spolia in Fortifications and the Common Builder in Late Antiquity (Brill 2016); H.-R. Meier, Spolien: Phänomene der Wiederverwendung in der Architektur (Berlin 2020); S. Settis – A. Anguissola (Hrsg.), Recycling Beauty. Ausst.Kat. Fondazione Prada (Mailand 2022); S.J. Barker et al. (Hrsg.), New Research on Late-Antique Recycling. AAAHP 33, 2023 [Themenheft].

Exkursion
Textile Schätze aus Mittelalter und Früher Neuzeit - in Halberstadt, Leipzig und Merseburg

Apl. Prof. Dr. Stephanie Seeberg
Kunsthistorisches Institut der Universität zu Köln
E-Mail: sseeberg@uni-koeln.de
Sprechstunde: Nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Exkursion vom 10.02.-13.02.2027
Beginn: 16:30 in Leipzig

Zuordnung:
5 LP Kunsthistorische Praxis
1 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:
Noch immer spielen textile Werke in der kunsthistorischen Forschung und Lehre eine verhältnismäßig geringe Rolle – ganz im Gegensatz zu ihrer historischen Bedeutung und einstigen hohen Wertschätzung. Geschuldet ist dies einerseits der durch Gattungshierarchien geprägte Geschichte unseres Faches, andererseits durch eine für die kultur- und kunsthistorische Einschätzung zumindest in Grundzügen notwendige Kenntnis von Materialien und Techniken. Die Exkursion ermöglicht, Material und Technik vor den textilen Objekten kennenzulernen. Als Teil der Kirchenschätze und sakralen Ausstattung werden textile Kunstwerke in ihrer Bedeutung nachvollziehbar. An den Objekten und in ihren verschiedenen Kontexten – im historisch gewachsenen Kirchenschatz einerseits und in der musealen Sammlung andererseits – werden verschiedene methodische Ansätze vorgestellt und erprobt. An- und Abreise sowie Unterkunft müssen von den Studierenden selbst organisiert werden. Das Programm beginnt am Anreisetag um 16:30 Uhr in Leipzig.

Literatur:
Barbara Pregla/Anja Preiss, Die Textilien im Domschatz zu Halberstadt, Bestandskatalog, Band I-V. Riggisberg 2025; Leonie von Wilckens, Die textilen Künste, von d. Spätantike bis um 1500, München 1991, Marie Schuette, Sigrid Müller-Christensen, Das Stickereiwerk, Tübingen 1963; Markus Cottin, Der Merseburger Dom und seine Schätze: Zeugnisse einer tausendjährigen Geschichte, Petersberg 2008; GRASSI Museum für angewandte Kunst Leipzig: Ständige Ausstellung Antike bis Historismus; Eva Maria Hoyer [Hrsg.]; Olaf Thormann [Bearb.]. Leipzig 2009.

Kolloquium
Forschungskolloquium

Prof Dr. Anne-Christine Brehm
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: a.brehm@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung per Mail

Veranstaltungstermine:
Montag, 18:00-20:00 Uhr
ÜR 003, IEK, Seminarstraße 4
Beginn: 19.10.2026

Kommentar:
Das Kolloquium gibt die Möglichkeit, aktuell im Entstehen begriffene Qualifikationsarbeiten vorzustellen und hierbei relevante Fragen u.a. zur Präsentation der Ergebnisse und deren Diskussion zu erörtern.

Kolloquium
Forschungskolloquium zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunst

Prof. Dr. Rebecca Müller
Institut für Europäische Kunstgeschichte (IEK)
E-Mail: r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung per Mail

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 18:00-21:00 Uhr
ÜR 001, IEK, Seminarstraße 4
Beginn: 15.10.2025

Anmeldung:
Anmeldung bei der Dozentin per Mail ab sofort möglich. Bitte geben Sie dabei an, welches Thema Sie ggf. in Ihrer Abschlussarbeit behandeln oder wo Ihre Interessen generell liegen. Sie erhalten dann noch vor Vorlesungsbeginn Nachricht über den Ablauf und die ersten Termine.

Kommentar:
Das Kolloquium richtet sich an Studentinnen und Studenten, die einen Abschluss im Bereich Mittelalter/Frühe Neuzeit planen oder hier einen Schwerpunkt haben. Wir werden Präsentationen von Abschlussarbeiten und, entsprechend Ihrer Interessen, jüngere Forschungsbeiträge diskutieren und gemeinsam Ausstellungen und Museen besuchen.

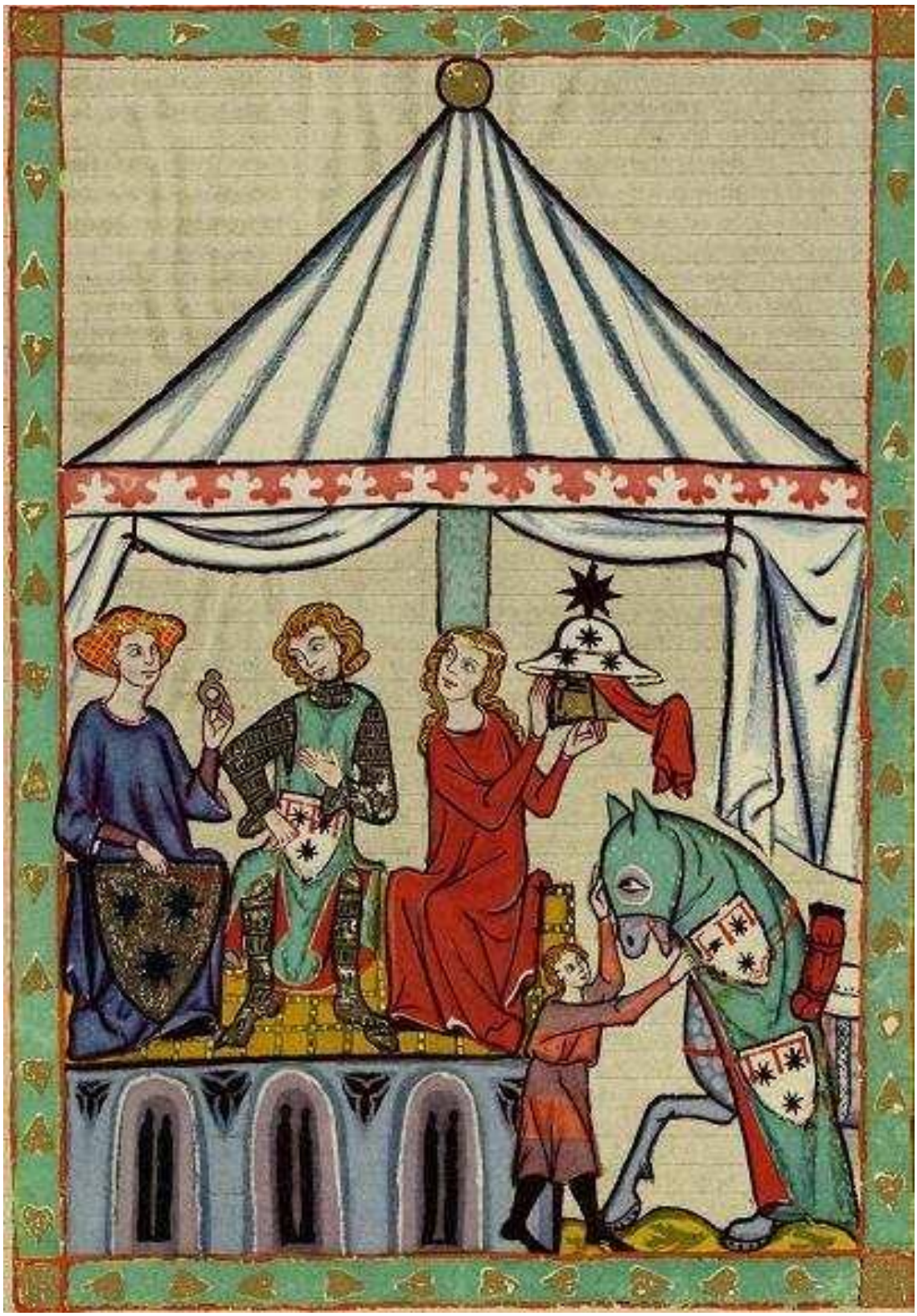
Kolloquium
Kolloquium Architekturgeschichte

Prof. Dr. Matthias Untermann
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 18:00-20:00 Uhr
ÜR 016, IEK, Seminarstraße 4

Anmeldung:
Anmeldung beim Dozenten per E-Mail

ROMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung
L'histoire de la langue française : de l'ancien français à la communication inclusive au XXIe siècle

Prof. Dr. Sybille Große
Romanisches Seminar
E-Mail: sybille.grosse@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 16:30-17:30 Uhr

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 11:00-13:00 Uhr
HS 4a, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn : 21.10.2026

Zuordnung:
5 LP Sprachgeschichte des lateinischen und romanischen Mittelalters
3 LP Grundlagenmodul Romanistik (Sprachgeschichte)
3 LP Abschlussmodul Romanistik (Sprach-/Literaturwissenschaft)

Kommentar:
Alors que mes cours magistraux ont porté, au cours des semestres et des années précédents, sur différentes périodes de l'histoire de la langue française, ce semestre sera consacré à l'étude de textes, d'événements ou de thèmes spécifiques couvrant la période allant du latin jusqu'à la communication inclusive. Parmi ceux-ci figurent par exemple les Serments de Strasbourg, l'Ordonnance de Villers-Cotterêts, la Révolution française, l'Académie française, les contacts linguistiques entre le français et l'anglais ou l'arabe, les patois aux XVIIIe et XIXe siècles, le « bon usage » au XVIIe siècle, la loi Toubon, etc.

Literatur:
Duval, F. et al (2022): Chronologie. Histoire de la langue française, Paris : Hatier.

Vorlesung/Übung
Historia de la lengua española

Prof. Dr. Alexander M. Teixeira Kalkhoff
Romanisches Seminar (RS)
E-Mail: alexander.teixeirakalkhoff@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Montag, 16-17 Uhr

Veranstaltungstermine:
Montag, 14:00-16 Uhr
HS 12, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: 19.10.2026

Zuordnung:
2 LP Grundlagenmodul Romanistik (Mediävistik)

Kommentar:
El curso oferece una introducción a la historia y a la gramática histórica del español, así como a la lectura, la traducción y el análisis lingüístico de textos seleccionados del español antiguo. Requisito de participación/Teilnahmevoraussetzung: Vorlesung „Einführung in die romanische Sprachwissenschaft".

Literatur:
Manual: Maria Jesús Torrens Álvarez. 2018. Evolución e historia de la lengua española (Manuales de formación de profesores de español 2/L). Madrid: ARCO/LIBROS.

Oberseminar
Digitale Textphilologie: Die Edition einer mittelalterlichen französischen Handschrift

Prof. Dr. Sabine Tittel
Heidelberger Akademie der Wissenschaft (HAdW)
E-Mail: sabine.tittel@uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 09:00-11:00 Uhr
R020, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3
Beginn: 13.10.2026

Zuordnung:
6 LP Intensivmodul Romanistik (Mediävistik)
5 LP Grundlagenmodul Romanistik
4 LP Intensivmodul Romanistik (Literatur-, Sprach- oder Kulturwissenschaft zweite romanische Sprache)
4 LP Modul Grundwissenschaften

Kommentar:
In diesem praxisorientierten und auf die Methoden der Digital Humanities ausgerichteten Kurs werden wir gemeinsam eine (Teil-)Edition einer mittelalterlichen Handschrift mit einem französischen medizinischen Text erstellen. Ziel des Kurses wird sein, sowohl mithilfe eines einfachen Texteditors als auch mithilfe einer algorithmengestützten, automatisierten Transkription die Edition von Textpassagen zu erarbeiten. Die Transkriptionen werden mit XML/TEI annotiert; eine Einführung in XML und XML/TEI wird Teil des Kurses sein – Vorkenntnisse sind aber sicherlich hilfreich. Sie benötigen für die Teilnahme an diesem Kurs einen eigenen, jeweils zu den Sitzungen mitzubringenden Computer (egal welches Betriebssystem; ein Tablet ist erfahrungsgemäß nicht so gut geeignet); bitte installieren Sie den Texteditor ‚Visual Studio Code' [freie Software]. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist die regelmäßige und engagierte Anwesenheit und die Erstellung einer eigenen kleinen Edition als Pendant zu einer Hausarbeit. Gegebenenfalls wird es einen gemeinsamen Workshop mit einem mehr computerlinguistisch ausgerichteten Kurs der TU Darmstadt geben.

Proseminar+
Einführung in die altokzitanische und altfranzösische Lyrik

Dr. Luca Refrigeri
Universität des Saarlandes/Universität Mannheim
E-Mail: luca.refrigeri@uni-saarland.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 14:00-16:00 Uhr
R019, Romanisches Seminar, Seminarstraße 6
Beginn: 13.10.2026

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul Romanistik
4 LP Intensivmodul Romanistik (Literatur-, Sprach- oder Kulturwissenschaft zweite romanische Sprache)

Kommentar:
Ziel des Seminars ist die Lesung, Analyse und Kommentierung einer Auswahl von Gedichten der höfischen Literatur, die im mittelalterlichen Frankreich sowohl auf Französisch als auch auf Okzitanisch, der einheimischen Sprache der Südgebiete, komponiert wurden. Gerade im Frankreich im 12. Jahrhundert entwickelt die höfische Gesellschaft einige ihrer bedeutendsten literarischen Ausdrucksformen, wie die Romane von Chrétien de Troyes und die Gedichte der trobadors und trouvères, die einen starken Einfluss auf die Entstehung der späteren europäischen Literatur ausüben würden. In der Einleitung des Seminars wird ein kurzer Überblick über die Merkmale der feudalen Gesellschaft und ihr Wertesystem gegeben. Anschließend werden die ältesten literarischen Denkmäler in den beiden Sprachen untersucht und die Eigenschaften der Liederbücher sowie die Problematik der Überlieferung von lyrischen Texten im romanischen Mittelalter dargestellt. Im weiteren Verlauf des Seminars wird eine Auswahl von Gedichten in okzitanischer und französischer Sprache (sowohl in der Originalsprache als auch in Übersetzung ins Deutsche oder eine andere Sprache nach Wahl), insbesondere aus dem 12. und 13. Jahrhundert, gelesen und analysiert, wobei die wichtigsten lyrischen Gattungen und literarischen Themen der höfischen Gesellschaft untersucht werden.

Übung
Literaturgeschichte Spanisch

Dr. Karen Saban González
Romanisches Seminar
E-Mail: karen.saban@rose.uni- heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 09:00-11:00
UGX 61, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: 15.10.2026

Zuordnung:
2 LP Grundlagenmodul Romanistik (Mediävistik)

Kommentar:
En este curso se ofrece un panorama general de la historia de las literaturas en lengua española (tanto peninsular como latinoamericana), desde la literatura de la Conquista hasta la edad contemporánea y desde el medioevo hasta el presente, a través de la lectura y el comentario de una selección de textos que estudiamos en su contexto sociohistórico de producción. Problematizamos además cuestiones en torno a la formación y vigencia del canon literario y practicamos los métodos paradigmáticos del análisis de textos literarios (líricos, dramáticos y en prosa narrativa). Para aprobar el curso se requiere una activa participación en clase (mínimo 80%) y una actitud crítica y solidaria. La nota resultará de: la lectura puntual de los textos indicados semanalmente por la docente, así como del cumplimiento de las tareas parciales que incluyen la resolución de guías de lectura y breves presentaciones orales (30%), además de un examen final escrito que supondrá el conocimiento integral de todos los contenidos impartidos (70%).

Literatur:
Algunas historias de la literatura en las que basaremos los conocimientos contextuales a ser adquiridos son: Neuschäfer, Hans-Jörg (Hrsg.): Spanische Literaturgeschichte. Stuttgart, Weimar, Verlag Metzler, 2011 sowie Rössner, Michael (Hrsg.): Lateinamerikanische Literaturgeschichte. Stuttgart, Weimar, Verlag Metzler, 2007. El material de trabajo quedará oportunamente en Moodle.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

VERANSTALTUNGEN FÜR DEN WAHLBEREICH C (NICHT AM MASTER MITTELALTERSTUDIEN BETEILIGE FÄCHER)



BYZANTINISCHE ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

Proseminar
Zwischen Christentum und Islam – Ostanatolien und der Kaukasus im Mittelalter

Michael Kiefer M.A.
Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte
E-Mail: michael.kiefer@stud.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 16:15-18:30 Uhr
UGX61, 1. UG, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: erste Vorlesungswoche

Zuordnung:
6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Während des Mittelalters war die Region des östlichen Anatoliens und des südlichen Kaukasus lange Zeit politisch in eine Vielzahl von Kleinstaaten zersplittert, ihre Bevölkerung war sowohl linguistisch als auch religiös hochgradig divers. Akteure aus Byzanz, den Reichen des christlichen Kaukasus sowie aus der islamischen Welt trafen hier unmittelbar aufeinander und interagierten auf vielfältige Weise. Für unser Proseminar bietet dieser Raum daher den idealen Rahmen, um Fragen nach transkultureller Verflechtung und kultureller Hybridität nachzugehen. Welchen Einfluss hatte das Zusammentreffen unterschiedlicher politischer Mächte, religiöser Traditionen und ethnischer Gruppen auf die materielle Kultur, Bildsprache und Architektur der Region? Das Seminar führt zugleich in grundlegende theoretische Konzepte (Transkulturalität, Hybridität, Aneignung, Transfer) ein und zeigt, wie diese für die Analyse archäologischer bzw. kunsthistorischer Quellen nutzbar gemacht werden können. Die Studierenden sollen dabei befähigt werden, den ostanatolisch-kaukasischen Raum des Hochmittelalters nicht als mosaikartiges Nebeneinander „getrennter Kulturen", sondern als dynamisches Geflecht vielschichtiger, oft asymmetrischer Beziehungen zu verstehen und dies kritisch an konkreten Beispielen aus den Bereichen der Kunst und Architektur zu erproben.

Literatur:
• Heather A. Badamo, Saint George between empires. Image and encounter in the Medieval East (University Park 2023) • Patricia Blessing – Rachel Goshgarian (Hrsg.), Architecture and landscape in medieval Anatolia, 1100-1500 (Edinburgh 2017) • Antony Eastmond, Tamta's world. The life and encounters of a medieval noblewoman from the Middle East to Mongolia (Delhi 2017) • Ivan Foletti – Erik Thunø (Hrsg.), The Medieval South Caucasus: Artistic Cultures of Albania, Armenia and Georgia. Convivium Supplementum (Brno 2016) • Ulrike Koenen – Martina Müller-Wiener (Hrsg.), Grenzgänge im östlichen Mittelmeerraum. Byzanz und die islamische Welt vom 9. bis 13. Jahrhundert (Wiesbaden 2008)

Übung
Tutorium Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

Michael Kiefer M.A.
ZAW Institut für Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie
E-Mail: michael.kiefer@stud.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 16:00-17:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Montag, 16:00-18:00 Uhr
P18, Raum 009, Triplex, Grabengasse 14-16
Beginn: 12.10.2026

Zuordnung:
2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Das Tutorium richtet sich an Studienanfängerinnen und -anfänger der Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte. Im Verlauf des Semesters erhalten sie einen Überblick über die Geschichte des frühen Christentums und des Byzantinischen Reiches, vom Beginn der Römischen Kaiserzeit um die Zeitenwende bis zum Untergang des Reiches im Jahr 1453 n. Chr. Parallel dazu wird die Entwicklung der frühchristlichen, spätantiken und byzantinischen Kunst und Architektur vorgestellt und dabei ein erster Überblick über die wichtigsten im Fach behandelten Kunstgattungen vermittelt. Weiterhin erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundlegende Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Literatur:
• Robin Cormack, Byzantine Art (Oxford 2018) • Neslihan Asutay-Effenberger – Arne Effenberger, Byzanz. Weltreich der Kunst (München 2017) • Ralph-Johannes Lilie, Byzanz. Geschichte des oströmischen Reiches 326-1453 (München 2014)

Übung
Bestimmungsübung Byzantinische Archäologie

Prof. Dr. Stephan Westphalen
ZAW Institut für Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie
E-Mail: stephan.westphalen@zaw.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 16:00-17:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Freitag, 13:00-15:00 Uhr
Raum 404, Marstallhof
Beginn: 16.10.2026

Zuordnung:
3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFTEN

Vorlesung
Geschichte Vorderasiens und Nordafrikas vom 7. bis 13. Jahrhundert

Prof. Dr. Henning Sievert
Institut für Islamwissenschaft (ORI)
E-Mail: henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: dienstags von 12.00-13.00 Uhr nach Voranmeldung im Sekretariat

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 12:00-14:00 Uhr
SGU 1016, Triplex, Grabengasse 14-16
Beginn: 15.10.2026

Zuordnung:
3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Vorderasiens und Nordafrikas von der Entstehung des Islams bis zur Mongolenzeit und verfolgt die Herausbildung einer „Islamischen Welt“ in diesem Zeitraum.

MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

Seminar
Introduction to Old English

Dr. Eva Hänßgen
Anglistisches Seminar
E-Mail: eva.haenssgen@as.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch, 14:15-15:45 Uhr
Übungsraum 114, Anglistisches Seminar, Kettengasse 12-16
Beginn: erste Vorlesungswoche

Zuordnung:
6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Old English is the oldest diachronic variant of English, used between ca. 700 and 1100 AD. It is closer related to Late Modern German than to Late Modern English and is therefore easier to learn for speakers of German. In this course, we will be looking at different levels on which Old English differs from later variants, especially at its morphology, phonology and syntax. We will also be dealing with external language history and translate a number of prose texts and poems. Please make sure you've got your copy of the textbook by the beginning of term. The University Library holds a number of copies.

Literatur:
Baker, Peter S. 3rd ed., 2012. *Introduction to Old English*. Oxford: Wiley-Blackwell.

Vorlesung
The History of the English Language Told Backwards

Dr. Daniela Landert
Anglistisches Seminar
E-Mail: daniela.landert@as.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 09:00-11:00 Uhr
HS 15, Neue Uni, Grabengasse 3-5
Beginn: 13.10.2026

Zuordnung:
2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Enter our linguistic time machine and travel back in time period by period! We will start our journey in the present, where we look at some of the very recent and still ongoing changes of the English language. These include, for instance, the spread of English across the world and changes linked to the development of new communication technologies. For instance, we will look at stylistic changes that are known as colloquialisation and informalisation – in other words, we will discuss whether it is true that language is becoming more informal and that people are becoming less polite (spoiler: No, but also: it's complicated!). After this initial review of ongoing change, we will move on to Late Modern English (the period of prescriptivism), Early Modern English (the language of Shakespeare), Middle English (the period in which English lost many of its inflections), and Old English (the period in which English came into being). We will end the lecture by exploring the pre-history of English, including the common origins of English and German, which lead to parallels between the two languages that have survived until today. Throughout our exploration of the history of English, we will discuss characteristics of each period on the level of phonology, spelling, morphology, syntax, the lexicon, and pragmatics. We will look at mechanisms of linguistic change, and we will focus on how social, technological and political developments are closely related to language change.

Literatur:
Hejná, Míša, and George Walkden. 2022. *A History of English.* Textbooks in Language Sciences 9. Berlin: Language Science Press. https://langsci-press.org/catalog/book/346. Note that this book is freely available as a PDF file (open access publication).

Seminar
The History of the English Language: an Overview

PD Dr. Sandra Mollin
Anglistisches Seminar
E-Mail: sandra.mollin@as.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 11:15-12:45 Uhr
ÜR 112, Anglistisches Seminar, Kettengasse 12-16
Beginn: 19.10.2026

Zuordnung:
6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
This class offers an introduction to the historical development of English. Beginning with the Germanic origins of the language, we will consider its development in phonology, grammar and lexis through Old English, Middle English, Early Modern English and Late Modern English, making reference to the Standard English we know today. A special focus will lie on the social and cultural background to the linguistic changes that English has undergone, on the mechanisms of language change, and on questions of data in historical linguistics. A reader containing all class materials will be made available. Credits are given for regular attendance and preparation, oral presentation, assignment, and final written exam.

MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

Blockseminar
Der Gegenstand der Metaphysik von Aristoteles bis Kant

Dr. Clara Carus
Philosophisches Seminar/Humboldt Stiftung
E-Mail: claracarus@fas.harvard.edu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 12.10, 09:00-11:00 Uhr
27.11-29.11.2026, 09:00-18:00 Uhr

Zuordnung:
6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Dieses Seminar verfolgt die philosophiegeschichtliche Wandlung in der Gegenstandsbestimmung der Metaphysik von Aristoteles bis Kant. Wir werden sehen, dass diese Wandlung eine problematische Verschiebung vom Seienden als Seienden, als ein objektiv erkanntes und gedachtes Seiendes, hin zu einer Begründung der Vernunft im Subjekt ist. Aber wir wollen doch das Ewige, das Gute und das Wahre in der Wirklichkeit erkennen. Wir werden Texte über die Bestimmung der Philosophie und der Metaphysik als Wissenschaft aus der Antike (Platon, Aristoteles), dem Mittelalter (Thomas von Aquin, Duns Scotus), der frühen Neuzeit (Descartes, Leibniz) und der Moderne (Kant) sowie Auszüge aus der heideggerschen Kritik am kartesischen Dogma in Kant lesen und gemeinsam diskutieren. Das Seminar beschränkt sich auf Primärtexte.